

DRK- Tagespflege

Wie ein
zweites Zuhause



Ein Dank an die Glücksspirale

Soziale Projekte im Bereich des DRK-Landesverbandes Niedersachsen können auch dank der Unterstützung durch die Glücksspirale in die Tat umgesetzt werden. So förderte die Glücksspirale beispielsweise in 2016 fünfzehn Lehrgänge aus dem Bildungsangebot im Bereich der Gesundheitsprogramme des Roten Kreuzes in Niedersachsen.



182 Teilnehmerinnen und Teilnehmer qualifizierten sich in den Lehrgängen im Gedächtnistraining, in der Gymnastik, im Tanz sowie Yoga. Fünfzehn erfolgreiche Absolventen verstärken seither das Team der rund 500 Übungsleiterinnen und -leiter in Niedersachsen, 62 befanden sich in unterschiedlichen Ausbildungsstufen und rund 120 nutzten die Fortbildungsangebote für neue Anregungen und zur Aktualisierung ihres Wissens.

DRK-Tagespflege

Liebe Leserin, lieber Leser,

die Möglichkeiten einer Tagespflege sind in der Bevölkerung noch nicht so bekannt wie andere Angebote der stationären und ambulanten Pflege. Daher widmen wir uns diesmal in der Titelgeschichte des Rotkreuz-Spiegels diesem Thema. Erfreulicherweise ist die Zahl der Tagespflege-Einrichtungen in den letzten Jahren deutlich gestiegen, denn sie entlasten pflegende Angehörige und bieten den Tagespflegegästen vielfältige Anregungen, neue Kontakte und Freizeitaktivitäten in einem geschützten, betreuten Rahmen. Auf den Seiten 4 bis 9 geben wir Ihnen Einblicke in die Abläufe von drei DRK-Tagespflegen in Melle, Seelze und Vienenburg. Lesen Sie auch auf Seite 10 das Interview mit Johanna Kaste, Referentin für Alten- und Behindertenhilfe im DRK-Landesverband Niedersachsen, über die Entwicklungen in der Tagespflege sowie über die Auswirkungen von Pflegereformen und Pflegestärkungsgesetz II, das ab Januar 2017 in Kraft tritt.

Ein anderes wichtiges Thema für unsere Gesellschaft und das Deutsche Rote Kreuz ist nach wie vor die Flüchtlingsarbeit. Daher war dies auch auf der Mitgliederversammlung des DRK-Landesverbandes Niedersachsen ein Schwerpunkt. Der

Niedersächsische Ministerpräsident Stephan Weil und DRK-Präsident Dr. Rudolf Seiters nutzten die Gelegenheit, allen Helferinnen und Helfern des DRK danke zu sagen, die sich seit über einem Jahr in der Flüchtlingshilfe engagiert haben und es zum Teil immer noch tun. Mehr zur Versammlung auf Seite 12 bis 13.

Ob im Katastrophenfall, bei Notfällen mit einer Vielzahl an Verletzten, bei der Betreuung von Geflüchteten oder bei anderen Aufgaben der Wohlfahrts- und Sozialarbeit – die Ehrenamtlichen des DRK sind unentbehrlich. Ihnen möchte ich für ihren Einsatz herzlich danken, ebenso den hauptamtlichen Kräften, die sich im Roten Kreuz engagieren sowie den fördernden Mitgliedern und Spendern. Sie alle sind unverzichtbar. Nur mit Ihrer Unterstützung kann das Rote Kreuz denen helfen, die unsere Hilfe dringend nötig haben.

Ich wünsche Ihnen eine gesegnete Weihnachtszeit und ein glückliches neues Jahr.

Ihr

Hans Hartmann

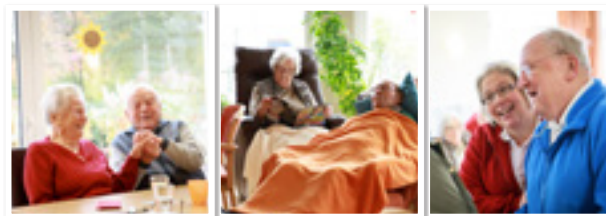
REDAKTIONELLE BEITRÄGE

Haben Sie selbst interessante Beiträge für den nächsten Rotkreuz-Spiegel? Beiträge und Themenvorschläge richten Sie bitte an: rks@drklvnds.de

Titelstory

4-9 DRK-Tagespflege – Wie ein zweites Zuhause

10-11 „Tagespflege ist mehr als ein Demenzangebot“



In eigener Sache

12-13 Mitgliederversammlung DRK-Landesverband
Niedersachsen



Jugend Aktuell

16 Landesversammlung des Jugendrotkreuzes

16-17 Meldungen



Aktiv vor Ort

14-15 Im Ausland aktiv

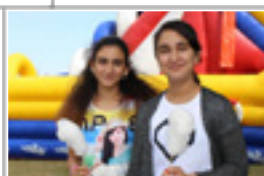
18 Ausbildungen

19-21 helfen + retten

22-24 Senioren

25-27 Soziales

32-34 Kids + Kitas



Alle Achtung!

28-31 Persönlich/Blutspende/Zertifiziert/Auszeichnungen/Jubiläen/Nachrufe



Service & Co.

35 Meldungen

36 Kochtipp/Suchrätsel und Auflösung

37 Rotkreuz-Worträtsel

38-39 Termine/Einrichtungen

39 Impressum

40 Adressen der DRK-Kreisverbände



Texte im Word-Format; Fotos in höchster Qualität. Beiträge auf dem Postweg adressieren Sie bitte an:
DRK-Landesverband Niedersachsen e.V., Redaktion Rotkreuz-Spiegel, Erwinstraße 7, 30175 Hannover
Nächster Redaktionsschluss: 6. Januar 2017 (Beiträge werden i. d. R. gekürzt und redaktionell bearbeitet.)



Zum Wohlfühlen fast wie im eigenen Wohnzimmer: Auch die Tagespflege in Vienenburg (Nähe Goslar) ist mit vielen kleinen gemütlichen Ecken und Alltagsgegenständen eingerichtet.

Wie ein zweites Zuhause

Wie die Tagespflege den Alltag für Pflegebedürftige und Angehörige in Niedersachsen verändert

Selten wurde ein Angebot so missverstanden wie die Tagespflege. „Ihr wollt mich doch ins Heim stecken!“, protestiert die 86-Jährige. „Ich gebe da meine Mutter ab ...“, quält sich die Tochter. „Wir haben doch ambulante und stationäre Pflegeangebote“, rät der örtliche Wohlfahrtsverband. So hieß es früher oft. Wir haben uns bei DRK-Tagespflegen in Melle, Seelze und Vienenburg umgesehen. Und stießen dabei auf Menschen, die ein zweites Zuhause gefunden haben.

Es ist noch nicht lange her, da wusste mit „Tagespflege“ kaum jemand etwas anzufangen – Angehörige nicht, Senioren nicht und Entscheider in Wohlfahrtsverbänden auch nicht so recht. Das dokumentiert auch der jüngste Landespflegebericht: Im Basisjahr 2013 haben in Niedersachsen nur drei Prozent der Menschen, die zuhause mit einer Pflegestufe leben, Tagespflege genutzt. Doch das war damals. In Melle, Vienenburg und Seelze zum Beispiel führen die DRK-Tagespflegen längst lange Wartelisten. Wer einmal da war, kommt nach anfänglicher Zurückhaltung nicht nur gerne, sondern am liebsten mehrfach pro Woche. Der Gesetzgeber stützt diese Nachfrage: Seit 2008 steht durch das Pflegeweiterentwicklungsgesetz deutlich mehr Budget zur Verfügung. Ab 2017 wird das Pflegestärkungsgesetz II ambulante und teilstationäre Angebote wie die Tagespflege deutlich fördern und bevorzugen, während stationäre Pflege deutlicher aus dem Fokus rückt. In Niedersachsen bieten 18 von 46 DRK-Kreisverbänden bereits in 35 Tagespflegereinrichtungen eine teilstationäre Dienstleistung an.

Geblichen ist aber ein Vorbehalt, zumindest am Anfang: „Ihr wollt mich doch ins Heim schicken!“, protestieren Mutter oder Vater, wenn die Kinder einen Probetag vorschlagen. Dabei ist meist das Gegenteil der Fall: Die Tagespflege entlastet Familien, bringt Abwechslung in den Alltag und belebt Kopf und Körper. „Meine Mutter hat schon das Gesicht verzogen, wenn wir nur davon gesprochen haben“, erinnert sich Gisela Kramer an die ersten Vorschläge. Ihre Mutter war ängstlich, „dabei wollte und will ich sie doch so lange wie möglich in ihrer gewohnten Umgebung lassen“. Heute sind diese Ängste längst vergessen. Inzwischen geht ihre Mutter, mittlerweile 96, bis zu dreimal in der Woche zur Tagespflege in Seelze, freut sich über die Angebote und schwärmt. Außerdem gibt es

da diesen älteren Herrn, mit dem sie sich ausgesprochen gut versteht ...

Deutlich leichter scheint der erste Kontakt auch zu fallen, wenn die Tagespflege nicht Teil einer stationären Einrichtung ist. In Melle steht das Haus der Tagespflege auf dem so genannten Pflegecampus; eigenständig, aber in Nachbarschaft zu einem Pflegeheim und den Kollegen der ambulanten Pflege. 48 Gäste besuchen über die Woche verteilt von 8 bis 16 Uhr die Tagespflege, die täglich 18 Plätze bereithält und Leiterin Carolina Licher ist froh über



Weit mehr als Transporthelfer: Die Kollegen des Fahrdienstes sind wichtige Zuhörer, Helfer und Stimmungsmacher für die Gäste der Tagespflege.



Ankommen, Zeit haben, sich interessieren, klönen, gemeinsam Essen oder ein Nickerchen halten –

den Neubau, den sie von der Planung an mitbegleiten konnte. Nebenan tanzt eine große Gruppe, im Nachbarzimmer gibt es eine Teezeremonie. Neun Mitarbeiter sind im Team, zu jeder Zeit sind drei bis fünf Kollegen vor Ort. Ein eigener Fahrdienst übernimmt An- und Abfahrten. So ist es möglich, den 18 Gästen von 64 bis 97 Jahren gerecht zu werden, die mit ganz unterschiedlichen Interessen und verschiedenen geistigen Leistungsfähigkeiten kommen. Wenig später fällt plötzlich ein Gast um, der Kreislauf. Die Ruhe und Selbstverständlichkeit, mit der die Kollegen dem Gast aufhelfen, versorgen und betten zeugt von jahrelanger Erfahrung, professioneller Routine und viel Mitgefühl. Man kennt sich halt. Noch bevor der Mann im Bett liegt, wissen die Angehörigen Bescheid: Ja, wieder der Kreislauf, nein, nichts Schlimmes, nein, kein Krankenhaus, wir kümmern uns, alles klar, ja, bis später.

Als Leiterin kann sich Frau Licher auf „Kollegen verlassen, die fachlich auf hohem Niveau arbeiten“. Das Betriebsklima sei großartig, noch dazu einen sehr guten Kontakt zu den An-

gehörigen, die gerne vorbeikommen. Fluktuation gebe es nicht. So intensiv in der Betreuung arbeiten zu können und dabei noch feste Arbeitszeiten zu haben: Das habe in der Pflege eher Seltenheitswert. Die Gäste fühlen sich so wohl, dass es längst Wartelisten gibt für „einen weiteren Tag in der Woche“.

Währenddessen schunkelt nebenan die Tanzstunde weiter. Sanft dreht sich eine 72-Jährige mit ihrer Partnerin im Kreis, im Hintergrund trompetet und trommelt Marschmusik. Plötzlich schaut die Frau auf, strahlt und sagt: „Mit Mutter, mit Mutter habe ich früher immer in der Küche getanzt. Und mein Mann, der mochte das Tanzen so sehr ...“ Mit dem Körper kommt auch das Gedächtnis in Bewegung, Lebensgeschichten tauchen auf und Sabine Meier – hört einfach zu. Formal korrekt ist sie hier als Pflegehelferin und Betreuungskraft nach § 87b SGB XI. Für ihre Tanzpartnerin ist sie einfach eine gute Seele, die ein Stück Leben mit ihr teilt. Im Stuhlkreis nebenan sitzen zwei alte Herren, sie scheinen leicht abwesend. „Ach“, seufzt der eine, „jetzt hab ich vergessen, was ich

sagen wollte.“ Sein Nachbar antwortet leise: „Das kenne ich.“

In Seelze leitet Yvonne Friedrich die beiden DRK-Tagespflegen mit 30 Plätzen, koordiniert 14 Mitarbeiter und fünf Fahrer. Oft hört sie von Angehörigen eine typische Erfahrung: Wie beim Vater oder der Mutter „so viel zurückkommt“ oder „so viel wach geworden ist“. Nein, sagt sie, natürlich passieren auch in der Tagespflege keine Wunder. Eine Demenz bleibt eine Demenz und auch der Körper geht mit der Zeit. „Aber natürlich gibt es hier bei uns viel mehr Interaktion, was dann die grauen Zellen ordentlich in Schwung bringt.“ Die Auszeichnung dafür gebühre dem Team. Die Wertschätzung der Mitarbeiter sei für eine gute Tagespflege das oberste Gebot: „Ein Job ist das, wofür man bezahlt wird. Aber was die Kollegen hier geben, ist viel mehr. Ein gutes Team besteht eben aus mehr als Leistung.“ Deshalb bringt Frau Friedrich des Öfteren Blumen mit, lädt zum Essen ein, entlastet die Kollegen von Konflikten, die sie im Alltag aufhalten würden. „Um rauszufinden, ob man sich hier wohlfühlen kann, ob es ein gutes Klima



Die Tagespflege ist ein zweites Zuhause mit Abwechslung nach Bedarf.

gibt, braucht man kein Studium. Das merkt doch jeder Gast, jeder Mensch nach fünf Minuten im Raum.“ Das Klima, das das Team vor Ort schafft, scheint zu stimmen, denn viele Angehörige kommen auch mal vorbei, um sich ihre privaten Sorgen von der Seele zu reden, einen Tee gemeinsam zu trinken oder Erinnerungen nach dem Tod der Angehörigen zu teilen.

Von diesen Momenten gibt es viele in Melle, in Seelze, in Vienenburg und sicherlich auch in anderen DRK-Tagespflegeeinrichtungen. Es sind Momente wie diese, die etwas von der Geborgenheit vermitteln, die eine gute Tagespflege auszeichnen und zu einem echten zweiten Wohnzimmer machen. Die meisten Gäste haben ihre großen und kleinen Gebrechlichkeiten. Natürlich sind Demenz und Alterskrankheiten ein bestimmendes Thema – ebenso wie alters- und stressbedingte Inkontinenz. Bis zu 90 Prozent der Gäste können ihren Harndrang nicht mehr selbstverständlich kontrollieren. Besonders der alten Generation ist das peinlich, deshalb ziehen sie sich oft zurück. Aber hier, in diesem geschützten Rahmen, kann einfach

jeder damit umgehen. Mal vergisst man was, manchmal reicht die Kraft nicht mehr, mal passiert ein Malheur und auch den anderen fällt mal ein Happen Essen aus dem Mund. Kein Problem, die Mitarbeiter kümmern sich darum, niemand lacht, niemand kichert. Hier darf ich sein, wie ich bin. Die anderen kennen das auch. Das entspannt und schafft Vertrauen.

Diese Ruhe wirkt nicht nur auf Gäste, sondern auch auf ihre Angehörigen. Hiltrud Strasburger bringt ihren Mann Johannes (74) seit Anfang des Jahres zur Tagespflege in Melle. Hannes war früher Architekt, die beiden reisten viel, vor allem nach Afrika. Sie teilten eine Freude für Theater und Kultur, für Musik und Gedichte. Heute erkennt Hannes die Bilder nicht mehr, die in seinem Haus hängen. Er hat sie selbst fotografiert. „Die Demenz“, sagt Frau Strasburger und schluckt. Sie erzählt, wie es ist, wenn man zuhause mit einem Menschen lebt, der fast immer abwesend scheint, die Augen geschlossen, kaum noch interessiert und eigentlich in allem hilfsbedürftig. In einer Fernsehsendung hat Frau Strasburger gehört, dass man auch als pflegende Ange-

Starthilfe vom Landesverband

Eine gute Tagespflege setzt sich aus vielen planerischen, baulichen und gesetzlichen Vorgaben zusammen. Die Erfahrungen der niedersächsischen DRK-Tagespflegeeinrichtungen sammelt und begleitet der DRK-Landesverband Niedersachsen. Interessierte Kreisverbände erhalten von den Referenten umfangreiche Unterstützung:

- Markt- und Potenzialanalyse
- Gründungsberatung zum Aufbau vor Ort
- Informationen zu baulichen und personellen Anforderungen
- Konzeptionelle Ausgestaltung
- Pflegesatzverhandlungen
- jährlicher Betriebsvergleich zum Vergleich von betriebswirtschaftlichen Kennzahlen der Tagespflegen

Auskünfte erteilt der Fachbereich „Alten- und Behindertenhilfe, betriebswirtschaftliche Beratung“ des DRK-Landesverbandes Niedersachsen unter Tel. 0511 28000-310, -312, -313 und -314.





Gemütliche Ruhesessel für die Mittagspause sind ein typisches Element in jeder DRK-Tagespflege.

hörige loslassen muss, „und zwar bevor Wut, Hilflosigkeit und Ärger irgendwann in Hass umschlagen“. Sie erinnerte sich an ein Demenz-Seminar in den DRK-Räumen und fragte nach der Tagespflege. Heute traut sie manchmal ihren Augen nicht. Etwa, wenn Hannes morgens laut „Gooooood morning!“-rufend in die Gruppe kommt, auch einmal Scherze macht, wacher und zufriedener wirkt. Das verändert auch das Zusammenleben zuhause. „Hier wird er gefördert und gefordert, ist in Geselligkeit – das kann ich zuhause nicht bieten und nicht leisten“, ergänzt die 70-Jährige: „Diese Tagespflege ist ein Segen, ich kann sie nur dringend empfehlen.“

Entspannt scheinen nicht nur die Gäste, sondern auch die Mitarbeiter. Darüber muss Birgit Gartner in Vienenburg bei Goslar schmunzeln: „Ich musste das erst lernen, dieses ruhig werden.“ Als gelernte Krankenschwester und Pflegedienstleiterin kannte sie das nicht, im Gegenteil: Die ambulante Pflege hat einen ganz anderen Takt. In der Tagespflege aber kommt es des Öfteren vor, „dass ich einfach bei den Gästen auf meinem Stuhl sitze und da bin. Punkt.“ Es geht um Präsenz, um Empathie, um interessierte Aufmerksamkeit und nicht um funktionalisierte Zuwendung. Man verbringt einfach Zeit miteinander, weil das gut so ist. Daraus ergeben sich Gespräche, Klönschnack, Erinnerungen oder ein Spiel. „Was wir tun, ist trotzdem Arbeit, nur bleibt uns halt Zeit für Beziehungs- und Sozialarbeit. Eigentlich geht es darum, einfach mit Herz und Seele dabei zu sein.“ So entsteht die für Tagespflegen so typische Wohnzimmeratmosphäre:

re: Entspannt, mittags auch mal dösig, manchmal aktiv, mal plaudernd, mal lachend, mal melancholisch.

Allerdings: Von selbst füllt sich die Tagespflege nicht. Es braucht Feingefühl, viel Geduld und viele, kleine Veranstaltungen. Im eher ländlichen Vienenburg ist Birgit Gartner anfangs zu jedem Seniorennachmittag und zu jedem Kaffeetrinken gegangen, um die Tagespflege zu erklären – Angehörigen ebenso wie zum Beispiel allein-stehenden Senioren. „Man muss auf die Menschen zugehen, hingehen. Die möchten abgeholt werden. Sonst kommt niemand – auch dann nicht, wenn die Kasse alles bezahlt.“ Eine gute Zusammenarbeit mit der Ambulanten Pflege hat sich bewährt, denn die Kolleginnen sind in vielen Häusern zu Gast und merken schnell, wenn jemand gerne mal wieder unter Menschen möchte. „Mensch, gehen Sie da doch mal hin, die lachen immer soviel, wenn ich da vorbeikomme.“ Eine kleine Aufmunterung wird oft zum Anreiz für einen ersten Besuch. Auch ohnehin vorhandene Nachmittagsangebote der Sozialstationen können helfen, auf die Tagespflege hinzuweisen. Ob Melle, Seelze oder Vienenburg: Nach der Eröffnung folgte auf eine anfängliche „Fremdelphase“ erstes Kennenlernen. Und nahezu jeder, der „schnuppert“, kommt als Gast wieder. Schnell folgt dann eine lebhafte Mund-zu-Mund-Werbung und schließlich: Begeisterung samt Wartelisten.

Eine nicht unwesentliche Rolle spielen dabei übrigens Menschen, die kaum in der Tagespflege auftauchen und trotzdem eine tragende Rolle spielen: die Fahrer. Sie sind die ersten, die die Gäste morgens sehen und begrüßen – und die letzten, die sie nachmittags nach Hause bringen. Sie hören ihre Geschichten und Erlebnisse, sind galante Charmeurs und bestenfalls liebevolle Chauffeurs. „Und wenn Sie einen Wagen mit vier altersdementen Damen fahren, während Sie eine 90-Jährige zur Tür bringen, aber natürlich nicht abschließen dürfen – da brauchen Sie eine Menge mehr Kompetenzen als nur einen Führerschein“, verdeutlicht Frau Friedrich aus Seelze. Auch die Kolleginnen aus Melle und Vienenburg stimmen zu. An den Standorten gibt es unterschiedliche Modelle mit eigenen und externen Fahrern und Fahrdiensten. Sie alle haben eine Haltung verinnerlicht, die auch für die Kollegen in der Pflege und Betreuung selbstverständlich scheint. Frau Gartner aus Vienenburg fasst es so zusammen: „Es geht darum, Menschen nicht in wertvoll oder nicht wertvoll einzuteilen, sondern selbstverständlich wahr- und anzunehmen. So wie sie sind.“

Christian Kolletzki

Unterstützung von Pflegekassen

Früher musste man noch wählen, ob man zuhause Pflegeleistungen in Anspruch nimmt oder aber Leistungen der Tagespflege nutzt. Das hat sich 2008 und zuletzt 2015 per Gesetz deutlich verändert: Jetzt stehen Tagespflegeangebote nicht mehr in Konkurrenz zur ambulanten Pflege, sondern können ergänzend und eigenständig nachgefragt werden. Einfacher gesagt: Die Pflegekassen unterstützen und finanzieren Tagespflege selbstverständlich und umfangreicher als je zuvor. Noch deutlicher wird die Unterstützung mit dem Pflegegestärkungsgesetz II: Ab 2017 gibt es dann beispielsweise deutlich mehr Unterstützung für Menschen mit einer so genannten eingeschränkten Alltagskompetenz (z. B. Demenz). Standen bislang etwa für die Personen in Pflegestufe 0 rund 231 Euro bereit, sind es ab 2017 bis zu 689 Euro im Monat. Auch in anderen Pflegegraden wird die Tagespflege und ambulante Pflege deutlich gestärkt.



Etwas Bewegung, etwas Kunsthandwerk oder eine Tanzstunde sind typische Angebote im Tagesablauf.



„Tagespflege ist mehr als ein Demenzangebot“

Johanna Kaste protestiert entschieden, wenn wieder jemand die Tagespflege als Angebot vor allem für Mitmenschen mit Demenz versteht. Als Referentin für Alten- und Behindertenpflege tauscht sie sich regelmäßig mit den Leiterinnen der Tagespflegen aus und weiß: „Tagespflege kann mehr, denn Tagespflege ist ein wichtiges Schlüsselement, wenn es um das oberste Ziel geht, Menschen ein langes Leben im gewohnten Umfeld zu ermöglichen.“ Eine Ermutigung.

Frau Kaste, wozu brauche ich heute eine Tagespflege?

Um eine Versorgungslücke zwischen ambulanter Pflege und Pflegeheimen zu schließen. Natürlich können Sie durch ambulante Pflege gut zuhause versorgt werden. Aber wer spricht mit Ihnen, außer der Fernseher? Wer hat Geduld, wenn einmal etwas nicht mehr so gut gelingt? Wer passt auf, wenn der Kopf nicht mehr verlässlich ist? Das alles von Angehörigen zu erwarten, ist zu viel. Und es muss auch nicht gleich das Pflegeheim sein. Die Tagespflege hat ein so großes Potenzial, weil sie unter anderem auch ein wesentliches Bedürfnis stillt: in Gemeinschaft zu sein. Neue Eindrücke bekommen. Etwas erleben. Viele unserer Gäste kommen abends durchaus geschafft nach Hause – weil so viel tagsüber im Leben passiert ist. Und wie belebend das wirkt, kann man ja in unseren Einrichtungen täglich erleben.

Hat sich die Inanspruchnahme der Tagespflege in den letzten Jahren verändert?

Absolut. Der Bekanntheitsgrad der Tagespflege ist gestiegen. Das erkennt man auch an dem Nachfra-

geboom, auf den die Kreisverbände reagieren. Zum Beispiel sind im Bereich des DRK-Landesverbandes Niedersachsen im Zeitraum von 2013 bis 2015 rund 12 Tagespflegen entstanden. Insgesamt sind es jetzt schon 35. Auch in den nächsten Jahren wird das Angebot weiter ausgebaut. Die Tagespflege ist vom Mauerblümchen zum Shootingstar der Altenpflege geworden.

Wie fördert der Gesetzgeber die Tagespflege?

Grundsätzlich gilt ambulante vor teilstationären Leistungen und teilstationär vor stationär. Dieser Grundsatz ist durch die Gesetzesänderungen und Pflegereformen der vergangenen Jahre gestärkt. Das bedeutet auch, dass die Leistungen der Tagespflege immer weiter ausgebaut und angehoben wurden, sodass Pflegebedürftige noch mehr Tage in der Tagespflege verbringen können.

Darüber hinaus hat der Gesetzgeber die Begrifflichkeit der Pflegebedürftigkeit mit dem Pflegestärkungsgesetz II grundlegend geändert. Spätestens ab 2017 geht es nicht mehr allein um die Frage, ob ich



Sebastian Wittig

den Arm heben kann, sondern ob ich weiß, warum ich den Arm hebe. Kognitive Beeinträchtigungen, wie Demenz, werden in dem neuen Pflegebedürftigkeitsbegriff berücksichtigt. Dies kommt natürlich auch den Gästen mit Demenz in der Tagespflege zugute.

Gibt es auch Hindernisse für die Einrichtung weiterer Tagespflegen?

Tagespflegen unterliegen bis dato dem Heimgesetz in Niedersachsen und werden quasi nach dem Maßstab einer stationären Einrichtung bemessen. Sie sind aber kein Heim, sondern ein Wohnzimmer. Aus diesem Dilemma leitet jede regionale Heimaufsicht andere Anforderungen und Standards ab. Plötzlich brauchen Sie im einen Landkreis eine Badewanne, während 10 Kilometer weiter ganz andere Anforderungen gelten. Wir setzen uns dafür ein, diese Standards zu vereinheitlichen. Mehr Planungssicherheit würde uns den Ausbau weiterer Tagespflegen deutlich einfacher machen.

Christian Kolletzki





Landesverbands-Präsident Hans Hartmann



DRK-Präsident Dr. Rudolf Seiters



Ministerpräsident Stephan Weil



Vorstandsvorsitzender
Dr. Ralf Selbach



Vorstand Sebastian Voß



Vizepräsidentin
Sabine Schipplack



Vizepräsident Prof. Dr.
Sonning Bredemeier

Mitgliederversammlung DRK-Landesverband Niedersachsen

Lob für Ehrenamt in Flüchtlingshilfe und Forderung nach Optimierung des Zivil- und Katastrophenschutzes für aktuelle Bedrohungslagen.

Landesverband Auf der 69. Landesversammlung, der Mitgliederversammlung des DRK-Landesverbandes Niedersachsen, die in der Niedersachsenhalle im HCC in Hannover stattfand, waren die Themen Flüchtlingshilfe, Rettungsdienst und Katastrophenschutz wichtige Themen. Rund 230 Gäste nahmen teil, darunter vor allem die Vertreter der 46 Kreisverbände. Auch Ministerpräsident Stephan Weil und DRK-Präsident Dr. Rudolf Seiters sprachen zu den niedersächsischen DRK-Vertretern.

Der Niedersächsische Ministerpräsident Stephan Weil würdigte die enormen Leistungen der ehrenamtlichen DRK-Helferinnen und -Helfer im Rahmen der Flüchtlingsarbeit und machte zugleich die besondere Leistungsfähigkeit des DRK deutlich: „Ich bedanke mich sehr herzlich bei allen Helferinnen und Helfern des DRK-Lan-

desverbandes für ihr Engagement. Ohne diese oftmals ehrenamtlich geleistete Arbeit wären die Herausforderungen der vergangenen Monate – insbesondere die Betreuung der vielen tausend geflüchteten Menschen – in Niedersachsen nicht zu bewältigen gewesen. Und besonders freue ich mich darüber, dass dieses Engagement bis heute unverändert anhält. Ich empfinde größte Hochachtung vor dieser Einsatzbereitschaft.“

DRK-Präsident Dr. Rudolf Seiters bekräftigte dies: „Ein besonderes Wort des Dankes und der Anerkennung richte ich an die vielen humanitären Helfer in Deutschland, die sich in den vergangenen 12 Monaten um die Betreuung und Versorgung der Flüchtlinge gekümmert haben. Deutschland kann stolz sein auf das bürgerschaftliche Engagement in unserem Lande – in vielen kirchlichen, sozialen, humanitären Organisationen und



alle Fotos: Kerstin Hiller



Vor Exemplaren der Fotoausstellung „Gesichter“: Dr. Seiders, Fotograf Rüdiger Reckstadt mit seiner Frau Kathrin und Bernd Koller, Präsident des DRK-Kreisverbandes Schaumburg.



Einige Fotos der Ausstellung „Gesichter“, die Porträts von Flüchtlingen aus einer ehemaligen Notunterkunft in Bückeburg zeigt.

natürlich auch im Roten Kreuz.“

Der Präsident des DRK-Landesverbandes Niedersachsen Hans Hartmann ging in seiner Ansprache ebenfalls auf die großartige Leistung des Ehrenamtes bei der Flüchtlingshilfe ein. „Die Strukturen des Katastrophenschutzes mit einer breiten Basis an ehrenamtlichen Kräften in den Bereitschaften haben sich auch bei der Bewältigung der Flüchtlingskrise bewährt.“

Zugleich stellte er aber fest, dass der Katastrophen- und Zivilschutz sich nun auch auf ganz andere Krisenlagen und Szenarien einstellen müsse. Neben den bekannten Naturkatastrophen etwa auf Pandemien sowie Terroranschläge, sogenannte schmutzige Bomben, Cyberattacken, die KRITIS-relevante Strom- und Computernetze lahmlegen, und anderes.

Der DRK-Landesverband Niedersachsen sehe Optimierungsbedarf in Hinblick auf die öffentlichen Strukturen des Zivil- und Katastrophenschutzes als auch auf die materiellen Vorhaltungen. „Es wird in diesem Zu-

sammenhang erforderlich sein, die Hilfsorganisationen zum Beispiel mit Schutzkleidung für sogenannte CBRN-Einsätze, also Anschläge mit chemischen, biologischen, radiologischen oder nuklearen Stoffen, besser auszustatten. Auch zum Beispiel Ausbildung und Training für solche Fälle müssen neu konzipiert und dann auch finanziert werden, wofür unter anderem zusätzliche Landesmittel nötig wären.“

Die jährlich stattfindende Landesversammlung ist die Mitgliederversammlung und das oberste Beschlussorgan des DRK-Landesverbandes Niedersachsen. Seine 46 Mitgliedsverbände – die Kreisverbände – und sechs weitere juristische Personen entsenden jeweils ihre Vertreter. Den Vorsitz führt der Landesverbandspräsident. Aufgabe der Landesversammlung ist es u. a. das Präsidium zu wählen, über Satzungsänderungen oder Ordnungen zu beschließen, den Jahresabschluss festzustellen, das Präsidium für das vergangene Haushaltsjahr zu entlasten sowie die Wirtschaftspläne für das kommende Jahr zu genehmigen.

Landesverband in Zahlen

270.000 Mitglieder, davon 240.000 fördernde, 30.000 ehrenamtlich Aktive, davon 6.700 im Jugendrotkreuz und rund 6.700 in den Bereitschaften, die für den Katastrophenfall bereitstehen. 46 DRK-Kreisverbände mit 1.144 Ortsvereinen. Mehr als 15.000 hauptamtliche Mitarbeiter. Mehr als 600 junge Menschen leisten einen Freiwilligendienst. 148 Rettungswachen, 68 stationäre Altenpflegeeinrichtungen, 75 ambulante Pflegedienste, 362 Kindertagesstätten, 79 Kleiderkammern und 58 Kleidershops. Bildungs- und Trainingseinrichtungen wie: Landesschule Bad Pyrmont, Haus des Jugendrotkreuzes in Einbeck, Rettungsschule Niedersachsen (in Goslar, Hannover und Hude), Familienbildungsstätte in Hannover.

2015 hatte das DRK in Niedersachsen im Auftrag des Landes Niedersachsen und auf kommunaler Ebene gut 20.000 Plätze für Flüchtlinge geschaffen. Rund 5.000 ehrenamtliche Kräfte des DRK hatten dabei unterstützt sowie 2.000 spontane Helferinnen und Helfer.



Auf der Landesversammlung präsentierte das Ehepaar Reckstadt (siehe auch Foto oben links) die gesamte Fotoausstellung „Gesichter“ über Flüchtlinge aus Bückeburg auch in einem Film.



DRK-KV Alfeld (2)



Not und Armut herrschen in vielen Teilen Rumäniens immer noch vor.

25 Jahre Rumänienhilfe

Alfeld Seit mittlerweile 25 Jahren fährt Norbert Halter vom DRK-Ortsverein Lamspringe jedes Jahr nach Rumänien. Im Distrikt Salaj hilft er dem Rumänischen Roten Kreuz (RRK) mit Grundnahrungsmitteln für Kranke, Alte, Behinderte und kinderreiche Familien in abgelegenen Bergdörfern. In Oradea, im Distrikt Bihor, nicht weit von der ungarischen Grenze, betreibt das RRK eine eigene Apotheke, die von den Lamspringern regelmäßig unterstützt wird. In den vergangenen 25 Jahren sind Nahrungsmittel, Medikamente und medizinische Hilfsmittel im Wert von rund 800.000 Euro weitergeleitet worden.

„Unsere Hilfe funktioniert wie ein Uhrwerk“, sagt Norbert Halter. „Viele große und kleine Zahnräder arbeiten zusammen. So macht Helfen Spaß.“ In Deutschland unterstützen ihn viele DRK-Ortsvereine und der DRK-Kreisverband Alfeld, aber auch zahlreiche Einzelpersonen, die Kolpingfamilie Lamspringe und die Stiftung „Schalom für alle“. In Rumänien arbeitet Norbert Halter eng mit Vertre-

tern des RRK zusammen. Aus Anlass des Jubiläums war eine sechsköpfige Delegation aus Rumänien für vier Tage zu Gast in Alfeld, Lamspringe und Umgebung.

„Ich kenne kaum eine vergleichbare Organisation in Niedersachsen, die über so viele Jahre ein Hilfsprogramm durchführt“, sagt Jörg Zacharias vom DRK-Landesverband Niedersachsen.

Im Lamspringer Lutherhaus stellte sich die rumänische Delegation den Vertretern der Ortsvereine vor. „Ihnen gilt unser besonderer Dank“, sagte Norbert Halter. Der ehemalige Lehrer der Lamspringer Oberschule hält regelmäßig Vorträge bei Veranstaltungen. Dabei wirbt er um Unterstützung, zeigt mit seinen Fotos die Not vieler Rumänen, aber auch die Schönheit des Landes. Für Norbert Halter ist bei der Hilfe die Partnerschaft auf Augenhöhe wichtig. Der DRK-Kreisverband Alfeld und das Rumänische Rote Kreuz in Salaj und Bihor verbindet eine lange Freundschaft.

Petra Bernotat-Meyfarth



Norbert Halter (Mitte) mit der rumänischen Delegation in Alfeld.



Empfang im Lamspringer Lutherhaus.

Besuch beim Roten Kreuz in Lettland

Celle Zu einer dreitägigen Informationsreise zum Rotkreuz-Partnerverband in Lettland starteten im September DRK-Senioren des Celler Kreisverbandes. Acht Teilnehmer unter der Leitung des DRK-Vorstandsmitglieds, Heinrich Stephan, lernten die dortige Arbeitsweise kennen, insbesondere die Betreuung und Versorgung von Menschen mit Behinderungen.

Die Reise führte über die Städte Talsi, Landze, Venspils und natürlich die Hauptstadt Lettlands, Riga. „Überall wurden wir sehr herzlich begrüßt sowie zuvorkommend und außerordentlich freundlich durch die verschiedenen Rotkreuz-Einrichtungen geführt“, so Heinrich Stephan. Angesichts der

Tatsache, dass für jeden behinderten Patienten in den Heimen lediglich rund 18 Euro für Unterbringung, Verpflegung und medizinische Versorgung zur Verfügung stehen, „lernt man wieder eine gewisse Demut, die uns ver-

wöhnten Deutschen mal wieder ganz gut tun würde“, wie ein Teilnehmer – übereinstimmend mit den anderen – bemerkte. Die Informationsreise finanzierten die DRK-Senioren aus eigener Tasche.

Michael Rohr



Teilnehmer der Fahrt zum Roten Kreuz nach Lettland.

DRK-KV Celle

Spenden für Litauen

Wolfsburg Im Herbst startete wieder ein Hilfskonvoi des DRK Wolfsburg und Gifhorn nach Litauen, in diesem Jahr bereits der zweite. Rund 180 Notliegen, 80 Schaumauflagen, 250 Kopfkissen und Steppbetten, 150 Schaumstoffmatratzen und einen PKW-Anhänger spendete dafür auch der Katastrophenschutz der Berufsfeuerwehr. Außerdem beluden die DRK-Helfer die zwei Laster mit Rollatoren, Toilettenstühlen, Seife, Tee, Bekleidung,

Rollstühlen und Gehhilfen. „In Litauen herrscht große Armut“, sagte Transportleiter Bernd Zellmann. „Wir möchten den Menschen helfen, so gut wir können.“ Zu viert starteten die DRK-Helfer aus Wolfsburg und dem Landkreis Gifhorn auf die 1.500 Kilometer lange Tour nach Vilnius und Visaginas.

Aus: Wolfsburger Allgemeine Zeitung



Helfer der DRK-Auslandshilfe beladen die LKWs mit Hilfsgütern.

Dieter Hellwig

Landesversammlung des Jugendrotkreuzes

Am 22. Oktober tagte die jährlich stattfindende Landesversammlung des Jugendrotkreuzes (JRK) aus dem Bereich des DRK-Landesverbandes Niedersachsen in der Berufsbildenden Schule sowie im Haus des Jugendrotkreuzes in Einbeck.



Landesverbandspräsident Hans Hartmann spricht zu den Teilnehmern.

Das Jugendrotkreuz ist die Jugendorganisation des Deutschen Roten Kreuzes. Die Landesversammlung ist das oberste beschlussfassende Gremium des Jugendrotkreuzes.

Rund 100 Gäste kamen dafür aus ganz Niedersachsen nach Einbeck, darunter u. a. die ehrenamtlichen JRK-Delegierten aus den 46 DRK-Kreisverbänden, Vertreter aus den Bezirken und die JRK-Leitung im DRK-Landesverband Niedersachsen. Sie vertreten die 6.706 Mitglieder des Jugendrotkreuzes im Bereich des niedersächsischen Landesverbandes.

Auch der Präsident des DRK-Landesverbandes Niedersachsen, Hans Hartmann, und Einbecks Bürgermeisterin

Dr. Sabine Michalek waren eigens zur Versammlung gekommen und lobten das ehrenamtliche Engagement der aktiven Mitglieder und Vertreter des Jugendrotkreuzes. Hartmann betonte die vielseitigen Angebote des Jugendrotkreuzes von Bildungsveranstaltungen, Schulsanitätsdienst über Wettbewerbe und andere spannende Events. Er hob die besondere Bedeutung der Jugendorganisation im Deutschen Roten Kreuz hervor und bedankte sich für ihren engagierten Einsatz: „Denn Sie als Jugendverband sind unsere Zukunft!“ Ebenfalls gekommen waren die Kreisgeschäftsführerin des DRK-Kreisverbandes Einbeck Diana Kurz-Hoffmann sowie vom Landesausschuss der Wohlfahrts- und Sozialarbeit Elke Klos.

Im Rahmen der JRK-Landesversammlung wird über die Jugendrotkreuzarbeit des vergangenen Jahres berichtet und es werden die Richtlinien für die künftige JRK-Arbeit festgelegt. In diesem Jahr wurden außerdem Katharina Bühnen aus Wahrenholz bei Gifhorn und Dominik von Sierakowski aus Göttingen als neue Vertreter in die Landesleitung des Jugendrotkreuzes gewählt. Sie bilden jetzt zusammen mit Richard Hilm (aus Haselünne im Emsland), Sören Siegel (aus Hepstedt bei Bremerförde) und Hans-Werner Beckmann (aus Wonna in Land Hadeln) das fünfköpfige Leitungsteam.

Kerstin Hiller

JRK-Sommerevent

Landesverband Zum ersten Mal fand in Einbeck die Ferienveranstaltung „Unser Sommerevent 2016“ statt. Eine Woche lang vom 23. bis 30. August 2016 hatten bis zu 170 Jugendrotkreuzler das Haus des Jugendrotkreuzes fest in ihrer Hand und verbrachten dort eine unvergessliche Zeit mit zahlreichen Workshops und Freizeitangeboten.

Unter dem Thema Zeitreise konn-

ten die Teilnehmer während der gesamten Woche zahlreiche spannende Zeitalter durchleben. So wandelten die jungen JRKler z. B. auf den Spuren Henry Dunants oder entdeckten das mittelalterliche Einbeck und die Umgebung.

Zu den Highlights dieses spannenden Events zählten zum Beispiel das Mittelalterfest auf der Burg Greene und der Abschlussabend mit der Hannoveraner Band Insane.

Jan-Arne Schubert



Auch Jugendrotkreuzler aus Leer waren mit viel Spaß dabei.



JKler lernen die Bereitschaft kennen. Und können Rettungsschwimmer werden.

JRK in Bereitschaft

Gifhorn Seit einem Jahr gibt es beim JRK in Gifhorn eine JRK-Gruppe mit dem Schwerpunkt Bereitschaft. Die Kinder und Jugendlichen zwischen 10 und 14 Jahren lernen die umfangreichen Tätigkeiten der Bereitschaft kennen und Fachgebiete wie Erste Hilfe, Sanitätsdienst, technische Ausbildung und Aktivitäten rund um die Wasserrettung. Die Kinder und Jugendlichen haben hierbei die Möglichkeit, diverse Rettungsschwimmabzeichen zu erlangen. Langfristiges Ziel der DRK-Bereitschaft Gifhorn ist es, Nachwuchseinsatzkräfte für die Zukunft zu gewinnen. Wer Lust hat, mitzumachen, kann sich bei Horst Kraemer melden unter Tel. 0171 5319600, bereitschaft-gf@drk-gifhorn.de

Roland Strehmel

Wikinger-Lauf durch Einbeck

Landesverband Bereits zum elften Mal fand das Landesforum des Jugendrotkreuzes mit dem traditionellen Nachtorientierungslauf statt, diesmal zum zehnten Mal in Einbeck. In diesem Jahr drehte sich alles um die Wikinger. 19 Gruppen mit insgesamt 180 Teilnehmerinnen und Teilnehmern bekleideten sich stilecht mit Helmen, Rüstungen, Schildern und allerlei „Wikingermäßigem“ und begaben sich auf einen besonderen Marsch durch die Nacht. Spannende Aufgaben erwarteten sie auf dem Weg durch Einbecks Wald und Innenstadt. Bei traditionell finnischem „Mölkky“ – einem Geschicklichkeitsspiel mit Wurfhölzern – sowie Stationen zu Erster Hilfe, Rotkreuzwissen, Sozialem, Musik und Kultur mussten sie ihr Können unter Beweis stellen. Im Vordergrund stand aber wie in jedem Jahr der Spaß, den alle jede Menge hatten.

Kerstin Hiller

Danke!

Region Hannover Sie helfen an ihrer Schule bei Notfällen und leisten Erste Hilfe: Damit die Schulsanitäter der Ludwig-Windthorst-Schule in Zukunft noch besser zu erkennen sind, stattete der DRK-Ortsverein Hannover-Süd die Schüler mit einheitlichen Pullovern aus.

Das DRK intensivierte damit die Zusammenarbeit mit den Sanitätern der Schule, die im vergangenen Schuljahr bereits einen Defibrillator durch das DRK erhielten. „Die Schülerinnen und Schüler leisten einen wichtigen Beitrag zur Sicherheit und dem Wohlbefinden an der Schule. Diese Leistung wollen wir voller Respekt anerkennen und das Team durch die einheitlichen Hoodies für alle erkennbar machen“, sagte Rolf Henkel, 1. Vorsitzender des DRK-Ortsvereins, bei der Übergabe der Pullover im Rahmen des Sommerfestes der Schule.

Nadine Hunkert



JRK-Gruppe in Solferino.

Fackellauf Solferino

Leer Eine ganz besondere Reise unternahmen die ehrenamtlichen Jugendrotkreuz-Mitglieder des DRK-Kreisverbandes Leer vom 20. bis 27. Juni: Sie nahmen an der Fiaccolata, dem traditionellen Fackellauf von Solferino nach Castiglione, mit dem die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung jährlich an die grausame Schlacht von Solferino und die Entstehung der Rotkreuzbewegung erinnert, teil.

Der Fackelzug folgt dem Weg, auf dem sich die Schlacht von Solferino mit den vielen Verletzten und Toten zugetragen hatte.

Ute Ramann



Die neuen Auszubildenden im Emsland.



Azubis im Weserbergland mit Vorstand Andreas Besser (r.) und Personalleitung Sabine Koczy (l.).



Nico Stempinski mit Pflegedienstleiterin Nicole Hornbostel.

DRK bildet aus und weiter

Engagement zahlt sich aus

Emsland Der DRK-Kreisverband Emsland freut sich über 14 neue Auszubildende in den Bereichen Pflege, Hauswirtschaft und Verwaltung, die in diesem Jahr ihren Dienst begonnen haben. Insgesamt hat der Kreisverband momentan 25 Azubis.

„Wir begrüßen alle neuen Auszubildenden ganz herzlich und danken ihnen, dass sie sich für den DRK-Kreisverband Emsland als neuen Arbeitgeber entschieden haben. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit und wünschen ihnen viel Erfolg,“ so DRK-Kreisgeschäftsführer Thomas Hövelmann.

Aus: Emsland-Kurier

Männer in Pflegeberufen

Region Hannover Männliche Auszubildende gehören in den Pflegeberufen immer noch zu den „Exoten“. Seit August 2015 absolviert Nico Stempinski in der DRK-Sozialstation Neustadt seine Ausbildung zum examinierten Altenpfleger. Er ist einer der wenigen männlichen Auszubildenden in diesem Beruf. „In meiner Klasse in der Pflegeschule mit über 20 Schülern sind wir nur drei Männer“, erzählt der 23-Jährige, „Man kann also schon sagen, dass ich in diesem Beruf eher eine Ausnahme bin. Was ich absolut nicht verstehen kann. Es ist ein abwechslungsreiches, soziales Arbeitsfeld, das mir unglaublich viel Spaß macht.“

Die DRK-Sozialstation Neustadt sei seine Wunsch-Ausbildungsstätte gewesen. Er lernte das Team und die Abläufe während eines vierwöchigen Praktikums kennen. Danach stand seine Entscheidung fest: Genau hier wollte er weiterlernen. „So ein Auszubildender wie Nico ist ein echter Glücksfall“, ist sich Pflegedienstleiterin Nicole Hornbostel sicher. „Er ist nicht nur bei den Kunden sehr engagiert und

gewissenhaft, sondern auch bei allen Dingen rund um die Verwaltung sehr wissbegierig. Wir sind sehr froh darüber, dass wir ihn ausbilden dürfen und hoffen sehr, dass er nach seinem Abschluss bei uns bleibt“, so Hornbostel weiter. Nico Stempinski ist einer von den zwei männlichen Mitarbeitern im Team der DRK-Sozialstation. Christina Blachnik

Azubis beim DRK Weserbergland

Weserbergland Insgesamt neun junge Frauen und Männer starteten in diesem Jahr in drei verschiedenen Bereichen ihre Ausbildung und unterstützen damit die Mitarbeiter des Roten Kreuzes in den Landkreisen Hameln-Pyrmont und Holzminden tatkräftig.

Vier angehende Notfallsanitäterinnen und Notfallsanitäter beginnen im Rettungsdienst ihre Tätigkeit. Die dreijährige Ausbildung findet in den sechs Rettungswachen des Kreisverbandes Weserbergland sowie in der DRK-Rettungsschule in Goslar statt und beinhaltet unter anderem das Erlernen medizinischer Maßnahmen der Erstversorgung oder die Sicherstellung der Transportfähigkeit von Patienten während des Transports.

Drei junge Frauen starten ihre Ausbildung in der Altenpflege. Der DRK-Kreisverband Weserbergland bietet mit seinen sechs Pflegediensten, drei Tagespflegen, zwei Wohngemeinschaften und einem Seniorenstift eine fundierte und umfassende Grundlage für eine Ausbildung in den Bereichen ambulante, teilstationäre und stationäre Pflege.

Die angehenden Kauffrauen im Gesundheitswesen werden im Bereich der Verwaltung des Kreisverbandes eingesetzt. Zu ihren Tätigkeitsfeldern gehören zukünftig die Bereiche Finanz- und Personalbuchhaltung, Leistungsabrechnung sowie Marketing und Controlling. Carola Gad



In Celle: Vortrag zu Verhalten bei Unfällen an Bahnstrecken.



Oliver Kretschmer (2)



Rund um das Thema Katastrophenschutz informierte die DRK-Bereitschaft Peine.

Rund um den Katastrophenschutz

Celle Rund 60 ehrenamtliche Helferinnen und Helfer der Schnelleinsatzgruppe des DRK-Kreisverbandes Celle informierten sich bei einem Vortrag im Rahmen ihres Dienstabends über das richtige Verhalten im Gleisbett. Denn bei Unfällen an Bahnstrecken müssen die Helfer über Gefahrenquellen und Hindernisse aufgeklärt sein. Dazu zählen z. B. Stolperfallen wie Schotterbett, Schwellen und Bahnschienen, aber auch ferngesteuerte Weichen. Sehr gefährlich sind auch abgerissene Oberleitungen, denn durch diese läuft eine Stromspannung von 15.000 Volt.

DRK-Kreisverband Celle

Peine Katastrophenschutz zum Anfassen: Die DRK-Bereitschaft Peine veranstaltete einen Mitmach-Tag. Rund 150 interessierte Besucher informierten sich ausgiebig über die ehrenamtliche Arbeit der DRKler. Von Vorführungen der Rettungshundestaffel, dem Teddy-Rettungswagen, der Ausstattung des Technischen Dienstes, einem 25 Meter hohen Gittermast mit Richtfunktechnik des Fernmeldedienstes und einer leckeren Pizza aus der Feldküche wurde den Besuchern eine Menge geboten.

Oliver Kretschmer

Schaumburg Im Rahmen einer Dankeschön-Veranstaltung für die ehrenamtlichen Ortsvereinsvorstände aus dem DRK-Kreisverband Schaumburg mit 75 Teilnehmern hatte der DRK-Einsatzzug eine Übung präsentiert. Er rückte plötzlich mit Martinshorn und Blaulicht beim alten Bahnhof in Obernkirchen an, wo die Gesellschaft pausierte. Die Bereitschaftsmitglieder zeigten die Rettung von neun zum Teil erheblich Verletzten aus einem Eisenbahnzug. Die ehrenamtlichen Notfalldarsteller des DRK waren nicht nur täuschend echt geschminkt, auch ihre schauspielerischen Leistungen waren sowohl für die Zuschauer als auch für die Einsatz-

kräfte beeindruckend. Der fachmännisch errichtete Behandlungsplatz auf dem Bahnhofsvorplatz vermittelte das Szenario eines echten Zugunglücks. Solche Übungen sind nicht nur zu Demonstrationszwecken gedacht, sondern wichtiges Training für den Ernstfall.

Bernd Koller/Kerstin Hiller

Göttingen-Northeim Wo finden Menschen im Landkreis Göttingen eigentlich Hilfe, wenn aufgrund eines flächendeckenden Stromausfalls, eines Unwetters oder aus einem anderen Grund das öffentliche Leben und die Infrastruktur komplett zusammenbrechen?

Eine Antwort auf diese Frage lieferte eine Katastrophenschutzübung, bei der in der Dransfelder Oberschule am Hohen Hagen erstmals die Einrichtung eines Notfallstützpunktes geprobt wurde. Dieser dient in besonderen Schadenslagen als Ankunftsstelle und Notunterkunft für die Bevölkerung. Je nach Szenario können dort mehrere hundert Menschen informiert, versorgt, betreut und untergebracht werden.

Aus: Göttinger Tageblatt

Neue Berufe - Gute Chancen

Heilpraktiker/in	Psychologische/r Berater/in	Ernährungsberater/in	Wir machen Ausbildung bezahlbar!
Erziehungs- und Entwicklungsberater/in	Gesundheitsberater/in	Fitness- und Wellnesstrainer/in	
Entspannungs-trainer/in	Seniorenberater/in	Mediator/in	Tierheilpraktiker/in
			viele weitere Ausbildungen siehe Homepage

Staatlich zugelassene Fernlehrgänge mit Wochenendseminaren in vielen Städten.

Impulse e.V.
Rubensstr. 20a · 42329 Wuppertal Tel. 0202/73 95 40
www.Impulse-Schule.de

Beginn jederzeit möglich

Anzeige



Wolfenbüttel: Insbesondere Kinder interessierten sich für die Reanimationspuppe.



Info-Stand des DRK Laatzen.

Tag der Ersten Hilfe

Im Rahmen des „Internationalen Tages der Ersten Hilfe“ wandte sich das DRK vielerorts mit Infoständen und Mitmachaktionen an die Bevölkerung.

Region Hannover/Wolfenbüttel „Unfälle zählen zu den größten Gesundheitsrisiken für Kinder. Deshalb stehen unsere Aktionen zum Welt-Erste-Hilfe-Tag rund um den 10. September ganz im Zeichen der Ersten Hilfe für Kinder und von Kindern“, sagt DRK-Präsident Dr. Rudolf Seiters.

Am Aktionstag will das DRK für die Verbreitung von Erste-Hilfe-Wissen werben und auf die Notwendigkeit der Unterstützung durch die Bevölkerung aufmerksam machen.

„Wir setzen deshalb mit unseren Angeboten auf verschiedenen Ebenen an. Es geht darum, Unfälle zu verhindern. Wir wollen Erwachsene außerdem mit den Besonderheiten bei der Ersten Hilfe am Kind vertraut machen, aber auch schon Kinder behutsam an das Thema heranführen“, sagt DRK-Landesarzt Prof. Dr. Wolfgang Koppert.

„Das muss nicht sein, denn Erste Hilfe – ob Pflasterkleben oder Herzdruckmassage – kann jeder lernen“, erklärt Koppert. „Schon aus persönlichem Interesse sollte man Erste Hilfe beherrschen. Denn in rund 80 Prozent der Fälle kennt man den Hilfsbedürftigen.“ Die meisten Notfälle, von einer kleinen Verletzung bis zum Kreislaufstillstand, passieren oft in der Freizeit, am Arbeitsplatz oder zu Hause.

Das DRK Laatzen etwa präsentierte sich im Leine-Center Laatzen mit einem Info-Stand. An verschiedenen Stationen konnten die Passanten dort den Umgang mit Maßnahmen der Ersten Hilfe ausprobieren. Neben der Herz-Lungen-Wiederbelebung sowie dem einfachen und lebensrettenden Umgang mit dem AED (Automatisiertem Externen Defibrillator) konnten sie auch die Helmabnahme nach einem Unfall üben. Auch die Anlage von fachgerechten Verbänden wurde gezeigt. Außerdem stand der Rettungswagen der DRK-Bereitschaft auf dem Leineplatz zur Besichtigung bereit.

Auch in Wolfenbüttel war das DRK beispielsweise in der Fußgängerzone mit allerlei Anschauungsmaterial präsent. Interessierte nutzten die Möglichkeit, die Reanimation oder das Anlegen von Verbänden zu üben – und sich von Profis zeigen zu lassen, wie es geht. *Florian Hentschel/Sebastian Lübke*



Vor dem Leinecenter in Hannover konnte ein Rettungswagen besichtigt werden.

Neues

Melle Über zwei neue Fahrzeuge freut sich das DRK in Melle. Die Schlüsselübergabe erfolgte im Rahmen eines Bereitschaftsfestes. Es handelt sich um einen neuen Mercedes Sprinter im Wert von 111.000 Euro sowie ein vom Bund geschenktes ehemaliges Bundeswehrfahrzeug. Das DRK bedankt sich bei allen Unterstützern und Sponsoren.

DRK-KV Wolfenbüttel



Wolfenbüttel Der Einsatzzug des Wolfenbütteler Katastrophenschutzes hat seine Ausstattung ergänzt. Die Truppe des Kreisverbandes des Deutschen Roten Kreuzes hat sich ein neues Mehrzweck- und Arbeitszelt inklusive Zubehör und Beleuchtungssatz angeschafft.

Emsland Der DRK-Kreisverband Emsland hat zusammen mit der Deutschen Teddy-Stiftung und der Unterstützung der Sparkasse Emsland 300 neue Teddybären für Kinder in Not erhalten. Die Kuscheltiere können den kleinen Patienten über Schmerzen und Schock hinweghelfen. Im Emsland sind bereits über 2.000 Bären zum Einsatz gekommen.



Kreativangebot in einer Tagespflegeeinrichtung des DRK.

Abwechslung und Freude im Alter

In den Pflegeeinrichtungen des DRK sorgen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie ehrenamtliche Unterstützer für vielerlei Abwechslung und freudige Momente. Sie steigern damit das Wohlbefinden und die Lebensqualität der Bewohnerinnen und Bewohner.

Melle/Region Hannover/Osnabrück-Nord/Hildesheim/Weserbergland Karina und Martin Tränkler sind mit ihrem Rollenden Zoo in der Bundesrepublik vor allem in Kindergärten und Seniorenheimen zu Gast, kürzlich auch in der **DRK-Tagespflege in Melle** ①. Aahs und Oohs, Erstaunen oder auch zurückhaltendes Raunen lockten sie bei den Senioren hervor, die es sich auf der Terrasse der DRK-Einrichtung gemütlich gemacht hatten. Die Frettchen Ferdinand und Susi durften wie alle anderen Tiere auch selbstverständlich gestreichelt werden. Dazu zählten zum Beispiel Drehhornziegenböcke, Chow Chows, Schildkröten, aber auch ein Brillenkaiman. Zwei gelbweiß gezeichnete Albino-Pythons und eine Tigerpython erregten viel Aufsehen. „Die fühlen sich ja ganz glatt und seidig an“, staunte eine alte Dame. Für die Mitarbeiter und Tagesgäste war es gleichermaßen ein kurzweiliger und spannender Vormittag mit „Zoobesuch“.

In der **DRK-Tagespflegeeinrichtung in Sehnde** ② haben die Gäste ein Vogelfutterhaus gebaut. An sieben Freitagen hat Marina Klare-Spörhase mit der Gruppe gesägt, geschmirgelt, gehämmert und lackiert. Nun sind alle sehr stolz auf ihr gemeinsames Werk. „Es hat allen sehr viel Spaß gemacht und jetzt freuen wir uns schon darauf, die Wildvögel hier bei uns auf der Terrasse zu füttern. Das Futterhaus wird so platziert, dass die Gäste das muntere Treiben dann durch die Fenster beobachten können“, er-

zählt sie. Auch das nächste Projekt sei schon in Planung. „Die Gruppe möchte gern so genannte Fühlkästen bauen. Das sind kleine Boxen aus Holz, die von oben mit unterschiedlichsten Materialien gefüllt werden können und vorne zwei Öffnungen für die Hände haben. Man greift in die Box hinein und muss ausschließlich durch den Tastsinn das Material erkunden“, erklärt die engagierte Betreuungskraft.

„Natürlich wird auch an den anderen Tagen je nach Lust und Interesse kreativ gestaltet. In den letzten Wochen sind zum Beispiel Fledermäuse aus Socken entstanden und ganz tolle Herbstdekorationen“, ergänzt Irene Banmann-Meyer, Leiterin der DRK-Tagespflege Sehnde.

Im **DRK-Alten- und Pflegeheim in Ankum** ③ gibt es mittlerweile seit fünf Jahren einen „ökumenischen Piccolo Gottesdienst“. Dieser besondere Gottesdienst wurde vom Seelsorgeteam des DRK-Alten- und Pflegeheimes Henry Dunant sowie den Seelsorgern der beiden christlichen Kirchen entwickelt und wird einmal im Monat den Menschen mit Demenz angeboten. Sechs Ehrenamtliche unterstützen das Team und die Demenzzkranken.

Der Gottesdienst erlaubt ein aktives Mitfeiern durch Singen, Fühlen, Riechen und manchmal auch Schmecken. Er orientiert sich an den Bedürfnissen der Betroffenen. Eine zum Thema gestaltete Mitte regt die Sinne an und lädt zum Erzählen ein. Am Jubiläumstag ging es zum

Beispiel um das Thema Löwenzahn. Blüten, Blätter, Wurzeln werden während der Ansprache herumgereicht. Erinnerungen werden wach, dürfen erzählt werden. Der eine nennt es Unkraut, der andere berichtet von Gemüse; Heilpflanze oder Futter für das Vieh oder auch vom Blütenkranz für das Haar. Erstaunliches wird von den Teilnehmern mit Demenz vernommen, manchmal auch nur mit einem Wort. Kommentare greift die Pastorin auf und leitet über zum Sinn der Feier: „Die Liebe Gottes ist beständig und immer wiederkehrend, wie der Löwenzahn. Sie verbreitet sich und ist für alle da. Sie hat viel Kraft und gibt nicht auf.“

Jeder Besucher erhält zum Abschluss ein Erinnerungsgeschenk, diesmal einen Löwenzahnhonig.

Das diesjährige Sommerfest des **DRK-Alten- und Pflegeheims „Professor-König-Heim“ in Hildesheim** stand unter dem Motto „Meer“. Entsprechend wurde auf dem 10.000 Quadratmeter großen Außengelände gefeiert und ausgiebig zu Seemannsliedern der Rentnerband „Tonekings-Hildesheim“ geschunkelt. Außerdem gab es eine beeindruckende Hundevorführung und Leckeres vom Grill.

Ganz besonderen Besuch bekamen Mitte September zwei Gruppen des Betreuungsnachmittags des **DRK-Pflegedienstes in Aerzen**: Der Rattenfänger von Hameln hatte sich auf den Weg in die Cafeteria des Seniorenstifts Aerzen gemacht, um hier sein musikalisches Können unter Beweis zu stellen. Vor seinem Besuch hatte Heike Gebert, Organisatorin des Betreuungsnachmittags, die Sage des berühmten Flötenspielers noch einmal vorgelesen und ein Rätselraten dazu veranstaltet. Der Rattenfänger selber, hier in Gestalt von Anna Mundhenk, begleitete die Gäste, die



Tierbesuch in der Tagespflege Melle.



In Sehnde wird gemeinsam ein Vogelfutterhaus gebaut.



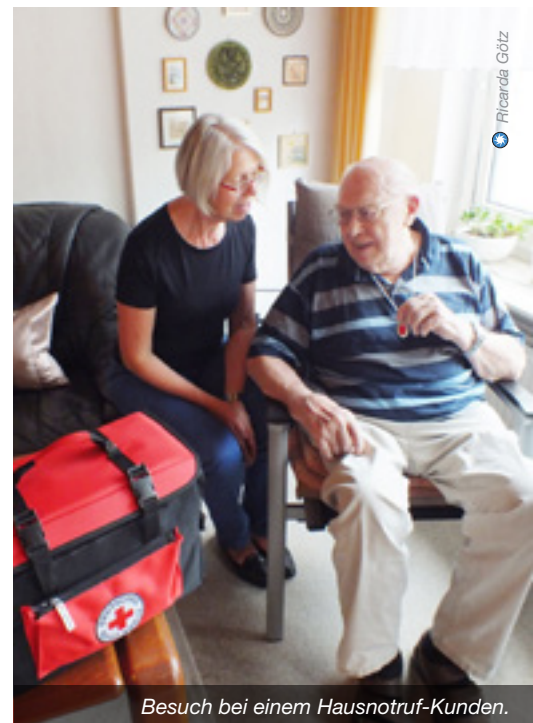
Thema Löwenzahn beim Jubiläumsgottesdienst in Ankum.

Super Note!

Lüchow-Dannenberg 2016 fand eine unangemeldete Prüfung durch den Medizinischen Dienst der Krankenkassen in der DRK-Seniorenresidenz Jeetzelgarten mit Haus Rosengarten statt. Das hervorragende Ergebnis der Prüfung mit der Gesamtnote 1,1 spiegelt die sehr gute Pflege und Arbeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wider.

Hausnotruf

Celle Der DRK-Kreisverband Celle verzeichnet den 475. Hausnotruf-Kunden. Bernd Strauß freut sich gemeinsam mit seiner Tochter über das Notrufsystem. Der rüstige Senior kann nun per Knopfdruck über einen kleinen Funksender, den er als Halskette trägt, Hilfe rufen. Was seine Tochter sehr beruhigt.



Besuch bei einem Hausnotruf-Kunden.



Dies & das

Lüchow-Dannenberg Am Dannenberger Benefizlauf des Onkologischen Netzwerkes beteiligten sich in diesem Jahr 1.300 Teilnehmer. Unter den Läufern waren auch die Bewohner der DRK-Seniorenresidenz Jeetzelgarten mit Haus Rosengarten sowie die DRK-Kindertagesstätten aus Breese/M. und Damnat, wobei die Senioren von den Mitarbeitern im Rollstuhl geschoben wurden. Alle fanden die Aktion toll und sind im nächsten Jahr gern wieder dabei.

Wolfenbüttel In der Sozialstation Vorharz informierte das DRK Wolfenbüttel kürzlich bei einem Tag der offenen Tür über das neue Pflegestärkungsgesetz, das im Januar 2017 in Kraft tritt. Danach ändert sich der Begriff der Pflegebedürftigkeit. Es werden nicht mehr nur die körperlichen Mängel berücksichtigt, sondern auch die kognitiven, da die Demenzerkrankung häufiger auftritt. Neu sind auch statt der drei Pflegegrade die fünf Pflegegrade.



vom Pflegedienst Aerzen, vom Pflegedienst Emmerthal sowie den DRK-Tagespflegen in Hessisch Oldendorf und Bad Münster kamen, auf seiner Pipe zum Weserlied.

Seit dem 1. August 2016 ist der geistig beeinträchtigte Hauke Buchhammer als Betreuungskraft im **DRK-Seniorenzentrum Garbsener Schweiz** tätig. Dass Hauke Buchhammer sich um die Betreuung der Bewohnerinnen und Bewohner des Altenpflegeheims kümmern kann, ist der guten Zusammenarbeit von mehreren Beteiligten zu verdanken. Neben Heimleiter Marco Lindenkamp waren Rolf Posor, 1. Vorsitzender des DRK-Ortsvereins Garbsen, und die Lebenshilfe in Seelze beteiligt.

Marco Lindenkamp hat sich sehr schnell dazu entschlossen, Hauke Buchhammer eine Chance zu geben. „Zuerst absolvierte er ein vierwöchiges Praktikum bei uns, sodass sich alle quasi beschnuppern konnten. Und es hat von Anfang an wunderbar funktioniert“, berichtet der Heimleiter. Hauke Buchhammer wird das Team des DRK-Seniorenzentrums Garbsener Schweiz zunächst für ein Jahr in Vollzeit unterstützen.

Monika Twachtmann, Leiterin des Sozialen Dienstes in der Einrichtung, ist begeistert von der Motivation ihres neuen Mitarbeiters: „Hauke ist bei allen Bewohnerinnen und Bewohnern sehr beliebt. Er hat sehr viel Geduld und immer gute Laune. Für das Team ist Hauke eine echte Bereicherung.“ Er begleitet zum Beispiel die Bewohner im Haus zu den Mahlzeiten und auf Spaziergängen, übernimmt kleine Besorgungen für sie und assistiert überall dort, wo eine helfende Hand gebraucht wird.

Meller Kreisblatt/Elfriede Haarannen/
Carola Gad/Ursula Fröhner/Christina
Blachnik/Kerstin Hiller



Sanitätsdienst bei einer Sportveranstaltung.



Gemeinsame Harzwanderung.

Flüchtlinge engagieren sich im Roten Kreuz

Ende Januar meldeten sich zwei syrische Flüchtlinge einer Gemeinschaftsunterkunft beim DRK-Ortsverein Holle, um sich beim Roten Kreuz zu engagieren. Nach anfänglicher Zurückhaltung und vorsichtigem Aufeinanderzugehen hat sich ein nettes Miteinander entwickelt. Aus den zwei Syrern wurden fünf.

Hildesheim-Marienburg In den folgenden Monaten haben wir unsere neuen Rotkreuzler in Erster Hilfe ausgebildet und sie in fast alle Aktivitäten des Ortsvereins eingebunden. So halfen sie uns bei der Renovierung der Kleiderkammer, unterstützen bei Sanitätsvorsorgeeinsätzen und Blutspendeterminen und sind überhaupt immer zur Stelle, wenn sie benötigt werden. So sind sie inzwischen auch in anderen Bereitschaften als Helfer unterstützend tätig. Sie waren beim Mountainbike-Rennen, Rock am Teich, halfen beim Zeltaufbau, einem Verpflegungseinsatz und anderen Einsätzen.

Innerhalb des Ortsvereins und der Bereitschaften sind unsere neuen Kameraden gerne gesehen und angesehen. Sie werden als ausdauernd, freundlich und hilfsbereit beschrieben, haben eine gute Auffassungsgabe, sind zuverlässig und haben auch mit Neuem keine Berührungängste.

Das größte Problem bildet die Sprache. Doch, je öfter wir sie mitnehmen, desto schneller werden sie Deutsch verstehen und sprechen. Als eine gemeinsame Freizeitaktivität hat sich Wandern im Harz entwickelt. Inzwischen haben wir ihnen ein Stempelheft der Harzer Wandernadel

gekauft, worüber sie sich sehr gefreut haben. Neben dem Wandern laden wir sie zum Grillen oder Eisessen ein. Im Frühjahr waren wir im Windmühlenmuseum Gifhorn.



Beim Windmühlenmuseum.

Um die Deutschkenntnisse zu vertiefen, begleiten sie manchmal die Ausbilder bei Erste-Hilfe-Kursen. Zusätzlich gibt es verschiedene Angebote, die speziell auf sie zugeschnitten sind. Dort lernen sie die Verkehrszeichen und -regeln, Hygienevorschriften, die Geschichte und die Strukturen des Roten Kreuzes oder das vorhandene Sanitätsmaterial kennen. Nach acht Monaten der Zusammenarbeit sind Freundschaften entstanden. Durch das entstandene Vertrauen und die Sicherheit im Umgang miteinander, haben wir begonnen, weitere

Flüchtlinge in unsere Bereitschaft und den Ortsverein aufzunehmen.

Natürlich ist dies mit einem Mehraufwand an Arbeit verbunden. Doch unterm Strich wird unser Verband profitieren. Auch wenn mancher Flüchtling nicht in unserem Ort bleiben wird, so ist die Wahrscheinlichkeit, dass er unserem Verband langfristig treu bleiben wird, sehr groß.

Sieglinde Deffner-Korrmann



Impressionen vom interkulturellen Fest in Papenburg und Schladen.

Begegnungen schaffen

Um Menschen verschiedener Kulturen in unsere Gesellschaft zu integrieren und das gegenseitige Kennenlernen zu ermöglichen, eignen sich Feiern besonders gut. Interkulturelle Feste gehören an manchen Orten schon zu einem alljährlichen Highlight.

Emsland/Wolfenbüttel/Göttingen-Northeim So etwa das Internationale Fest in Papenburg, das dieses Jahr zum 29. Mal stattfand. Unter der Organisation des Deutschen Roten Kreuzes kamen am 13. August mehr als ein Dutzend Vereine und Gruppen, um über ihre Kulturen zu informieren und gemeinsam zu feiern. So wurde beispielsweise die Begrüßung in mehr als 15 Sprachen übersetzt. Zur Eröffnung sang eine kurdische Gruppe zusammen mit Deutschen sowohl kurdische Lieder als auch das plattdeutsche Volkslied „Dat du min Leevste büst.“ Neben Gesang, Musik und Tanz gab es kulinarische Köstlichkeiten aus aller „Herren Länder“.

Ein Fest der Begegnung wurde zum Beispiel auch mit den 150 Bewohnern der Flüchtlingsunterkunft an der Göttinger Siekhöhe gefeiert, das der DRK-Kreisverband Göttingen-Northeim betreibt. Es gab ein internationales Kulturprogramm und die Asylsuchenden servierten selbst zubereitete Speisen wie persischen Kartoffelsalat, arabischen Kichererbsenbrei und kurdisches Jiji – mit Frischkäse gefüllte Kartoffeln. Jede Nation, die hier lebt, präsentierte ihr Heimatland auf Plakaten. Rumba, Samba, Gesang und Tabla-Spieler sorgten für gute Stimmung.

Tanz und Gesang, Spiel und Spaß sowie Zuckerwatte

und Kebab gab es für die Besucher beim Fest der Begegnung in Schladen, zu dem die Flüchtlingshilfe des Deutschen Roten Kreuzes Wolfenbüttel eingeladen hatte. Die Organisatoren stellten mit der Unterstützung zahlreicher Vereine und anderer Partner ein abwechslungsreiches Programm auf die Beine. So war es keine Überraschung, dass mehrere hundert Gäste auf das Gelände am Badeteich kamen. „Wir wollen, dass sich die Menschen durch Begegnungen kennenlernen und Hemmungen abbauen“, erzählte Flüchtlingshilfe-Koordinatorin Katharina Günter. So fand sich beim Ski-Spiel vom Partnerschaftsverein Schladen spontan eine Mannschaft aus Deutschen und aus Flüchtlingen zusammen. Sie meisterten mit viel Freude und Teamgeist ein Rennen in Gummistiefeln, die auf Skiern befestigt waren. Aktiv ging es auch beim Auftritt der Hip-Hop Gruppe des MTV Jahn Schladen zu. Nach dem ersten Tanz forderten die Mädchen sowie Trainerin Laura Dakkour die Zuschauer zum Mitmachen auf.

Weitere Angebote waren Bogenschießen, Kinderschminken, Sackhüpfen, Minigolf, Buttons, Hüpfburg und Volleyball. Auf der Bühne ging es dagegen durchgehend musikalisch zu. Den Einstieg machte Kristina Bartels mit einer Gruppe von Syrern und Deutschen,



Fleißige Waffelverkäuferinnen für den guten Zweck.

Danke!

Weserbergland Der DRK-Ortsverein Negenborn hat der KinderKrebshilfe 1.050 Euro gespendet. Das Geld kam durch den Waffelverkauf der DRK-Verpflegungsgruppe im Rahmen der 18. Modellbauausstellung in der Pionierkaserne am Solling in Holzminden zusammen.

die sich aus dem Sprachkurs in Schladen und aus dem Begegnungscafé des DRK kennen. „Wir möchten gerne in jeder Gemeinde ein

solches Fest veranstalten“, so Katharina Günter.

*Ems-Zeitung/Michael Caspar/
Bastian Lüpke/Kerstin Hiller*

Kompetent in der Flüchtlingsarbeit

Emsland Der Kreisverband Emsland will mit der Fortbildungsreihe „Kompetent in der Flüchtlingsarbeit“ Ehrenamtliche in der Betreuung von Migranten fortbilden. Die Auftaktveranstaltung fand im Sommer in Papenburg statt. In den vergangenen anderthalb Jahren sind dort vier Arbeitskreise mit mehr als 200 Aktiven entstanden. Ilona Voltmer vom DRK-Landesverband Niedersachsen berichtete in ihrem Vortrag

über Hoffnungen und Erwartungen der Geflüchteten. Helen Wessels von der DRK-Migrationsberatungs- und Kontaktstelle stellte die verschiedenen Aufgaben der Beratungsstelle im Emsland vor. Weitere Module zu den Themen „Begegnung und Begleitung von Flüchtlingen“, „Rassismus-Extremismus“, „Flucht und Integration“ sowie „Reflexion des persönlichen Engagements“ folgen im Rahmen der Fortbildungsreihe. *Aus: Ems-Zeitung*



Die neuen Räume des DRK-Shops in Dannenberg.

Neuer DRK-Shop

Lüchow-Dannenberg In Dannenberg hat der DRK-Shop „Hose wie Jacke“ eröffnet. Der bisherige Laden „Kauf und mehr“ wurde mit dem neuen Shop ausgebaut. Neben preiswerter Second-Hand-Ware bietet er einen Ort für Begegnung und Kommunikation, einen Treffpunkt für Menschen unterschiedlicher Herkunft und Lebenserfahrung. In den Räumlichkeiten sollen auch Vorträge und Ausstellungen stattfinden. Drei Hauptamtliche und fünf Ehrenamtliche arbeiten im DRK-Shop, der sechs Tage die Woche geöffnet ist.



Bei der Auftaktveranstaltung zur Fortbildungsreihe.

Persönlich

Göttingen-Northeim Herbert van Loh feierte am 1. Oktober sein 25-jähriges Dienstjubiläum beim DRK. 1991 begann der aus Ostfriesland stammende Jurist seine Geschäftsführertätigkeit beim DRK-Kreisverband Northeim. Seine erste zentrale Aufgabe war die Begleitung der Bauarbeiten des Kurzzeitpflegeheims Northeim, das am 1. Juni 1992 eröffnet wurde. 1996 wurden der Pflege- und Rettungsdienst in GmbHs ausgegliedert, deren Geschäftsführung van Loh übernahm. Ab 2004 übernahm er auch die Führung des DRK-Kreisverbandes Göttingen und bereitete die Verschmelzung beider Kreisverbände 2007 vor. Seitdem vertritt er den Kreisverband Göttingen-Northeim als Vorstandsvorsitzender. 2015 erfolgte die Fusion mit dem DRK-Kreisverband Münden, so dass der Jubilar Chef von über 600 hauptamtlichen Mitarbeitern und Ansprechpartner für 800 Ehrenamtliche in 80 Ortsvereinen ist. *gkg*

Harburg-Land Andrea Henke ist zur neuen Vorsitzenden des DRK-Ortsvereins Buchholz gewählt worden. Ihr Hauptziel ist es, eine Anlaufstelle zu schaffen, eigene Räumlichkeiten in der Innenstadt, in denen sich Mitglieder und Interessierte treffen und gemeinsam aktiv sein können. Ein FUNDUS-Kaufhaus für Alle zu etablieren, die Seniorengymnastik wieder aufleben zu lassen und Angebote für Menschen, die sich einsam fühlen, liegen ihr besonders am Herzen. So lautet auch ihr Motto: „Mit Herz und Hand anpacken und begeistern.“ *Carolin Salfner*

Region Hannover Michaela Krug hat die Leitung des DRK-Pflegestützpunktes und ServiceWohnens in Laatzen übernommen. Langjährige Berufserfahrung bringt

die examinierte Krankenschwester aus ihrer Tätigkeit in der ambulanten Pflege mit, als stellvertretende Pflegedienstleitung in der DRK-Sozialstation Sehnde war sie tätig. Im Februar 2016 hat sie ihre Weiterbildung zur Pflegedienstleitung erfolgreich abgeschlossen. Zu ihrem Team gehören derzeit 13 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. *Christina Blachnik*

Melle Katharina Wöbke ist seit Mitte Mai Leiterin des Altenheimes Dissen. Die gebürtige Lüneburgerin und ausgebildete Gerontologin hat nach ihrem Studium in Vechta in einem „Euregio“ Forschungsprojekt zunächst für ein Jahr die Möglichkeiten technologischer Unterstützung im gerontologischen Bereich untersucht. Um auch im stationären Bereich praktische Erfahrung sammeln zu können, hat sie zwei Jahre eine Einrichtungsleitung als Assistentin begleitet. In Dissen wird sie vom kommissarischen Pflegedienstleiter Jan Schneider und einem fröhlichen Team unterstützt. *Georg Majerski*

Lüchow-Dannenberg Mitte April hat sich der Kreisausschuss der Bereitschaften entschieden, dass am Standort Dannenberg die Arbeit mit nur einer Bereitschaft effektiver ist und der Helfer wieder multifunktional besser zu planen und einsetzbar ist. Somit erfolgte die Auflösung der Bereitschaften Betreuung und Sanität Dannenberg und die Aufstellung der Bereitschaft Dannenberg. Dieses zog gemäß Ordnung der Bereitschaften nach sich, dass die Bereitschaftsleitung neu zu wählen war. In ihrem Amt wurden Bereitschaftsleiter Michael Roost und Bereitschaftsleiterin Tonka Müller bestätigt. *Matthias Lippe*

Die kostbare Spende

Ob Sommer oder Winter – Blutspenden werden immer gebraucht. Mit einer Blutspende kann bis zu drei Schwerkranken oder Verletzten geholfen werden. Eine Vielzahl von

Patienten verdankt ihr Leben fremden Menschen, die ihr Blut freiwillig und uneigennützig spenden. Danken möchte auch das Deutsche Rote Kreuz. Stellvertretend für alle

heute ein großes Dankeschön an Gabriele Neubauer, die als aktives Mitglied im DRK-Ortsverein Waddewitz selbst bei Blutspendeaktionen hilft, Ernst Lehmann aus Springe für ihre jeweils 120. Spende und Christa Hexelschneider für ihre 110. Spende. *Nurset Isleker*

Zertifiziert

Region Hannover/Hildesheim Im Rettungsdienst muss jeder Handgriff sitzen. Wer Leben rettet, stellt an Mensch und Material außergewöhnliche Ansprüche. Die Qualität der Arbeit des DRK-Rettungsdienstes belegt ein neues Siegel des Qualitätsmanagements der Deutschen Gesellschaft für Qualitätssicherung (DQS GmbH). Das Zertifikat wurde dem DRK am 13. Juni 2016 überreicht. Wie schon 2013 hatten sich der Rettungsdienst und der Fahrservice des DRK Hannover/Hildesheim begutachten lassen. „Wir sind stolz, dass wir als erster Rettungsdienst Niedersachsens das neue Zertifikat bekommen haben. Die aktuelle Norm ist praxisorientierter und rückt das Thema Optimierung von Prozessen mehr in den Mittelpunkt“, erklärte Geschäftsführer Stefan Topp. Weiterhin erhielt der DRK Fahrservice Hannover/Hildesheim ein Zusatzzertifikat „Sicherheit in der Personenförderung“.

Für die Zertifizierung prüften zwei Auditoren der DQS GmbH unter anderem Managementberichte und Prozessabläufe und sprachen mit den Mitarbeitern.

Bereits 1994 hat das DRK ein Qualitätsmanagement eingeführt und 1998 erstmals zertifizieren lassen. Das Zertifikat wurde 2013 nach DIN EN ISO 9001:2008 erneuert.

Die Deutsche Gesellschaft für Qualitätssicherung (DQS) überprüft regelmäßig, ob unser Rettungsdienst höchstmögliche Qualitätsansprüche an die Versorgung und Sicherheit der Patienten stellt. Intern kümmern sich Qualitätsbeauftragte um die Einhaltung der Standards. So entwickelt sich unser Rettungsdienst ständig weiter und passt sich neuen oder gewachsenen Ansprüchen flexibel an.

Silke Waindok

DRK-Krankenhaus Clementinenhaus Bereits 2010 erhielt das „Clemi“ das Gütesiegel „Kompetenzzentrum für Adipositas“. 2016 erfolgte die Rezertifizierung, die bis 2019 gültig ist. Mit dem Zertifikat der Chirurgischen Arbeitsgemeinschaft Adipositaschirurgie und metabolische Chirurgie (CAADIP) werden Kliniken ausgezeichnet, die mindestens 50 Operationen pro Jahr nachweisen – vom Einsetzen eines Magenbands bis zur Verkleinerung des Magens durch Bauchchirurgen. Im Clementinenhaus wurde bereits die 1.000ste Patientin erfolgreich operiert. *syno*



Deutsches Rotes Team

WIR BRAUCHEN DICH, UM UNSER HELFERTEAM ZU VERSTÄRKEN.

SETZE EIN ZEICHEN UND WERDE EHRENAMTLICHER HELFER.

DRK.DE



Jetzt Traumreise buchen.



50€

Gutschein

für eine Reise von Berge & Meer

Ihr Gutschein-Code*: rotkreuz

Der Sofortrabatt ist bis zum **30.06.2017** einlösbar unter:

www.berge-meer.de oder

Tel. 0 26 34/962 6161 tägl. 8–22 Uhr

*Nur 1 Gutschein pro Buchung direkt bei Berge & Meer einlösbar. Keine Barauszahlung möglich. Nicht einlösbar auf bestehende Buchungen und auf Kaufgutscheine. Nicht kombinierbar mit weiteren Rabatten. Mindestreisepreis: 450 €

berge & meer
Reisen. Für Entdecker.

Anzeige

Auszeichnungen und Ehrungen

Ehrungen für Mitgliedschaften

Alfeld

60 Jahre

Ilse Marhenke

50 Jahre

Ursula Bartels
Liselotte Brunotte
Jutta Kluge
Anneliese Lunkewitz

Diepholz

60 Jahre

Gertrud Becker
Johanna Brandes
Edith Haushalter

Einbeck

50 Jahre

Else Rolf

Fallingbostal

60 Jahre

Margreta Eickhoff
Eva Fischer
Peter Kornemann
Ilse Kruse
Irmgard Lingenau

50 Jahre

Ursel Bendel
Ilse Eggers
Annemarie Mestwerdt
Marianne Voss
Erika zum Hofe

Goslar

50 Jahre

Ute Kasel

Göttingen-Northeim

60 Jahre

Elfriede Duensing

50 Jahre

Inge Köpps

Region Hannover

75 Jahre

Ruth Sundmacher

70 Jahre

Liesbeth Cramer
Elvira Möller
Karl Wilhelm Schrader

60 Jahre

Gisela Busche
Gerda Hoppenworth
Ursula Isensee
Gertrud Kuchenbuch
Helga Lenthe
Christa Loeper
Christel Sanio
Hildegard Sydow
Irmgard Wichmann
Elisabeth Wilaschek

50 Jahre

Erika Borchering
Ernst Conrady
Christa Dörfel
Hilde Fehlie
Luise Heuer
Ingeborg Kreipe
Rosemarie Lindwedel
Inge Meyer
Rosemarie Müller
Sigrid Narten
Gisela Preuschoff
Ingeborg Schwarzer

Margret Sievers
Helga Szot
Anna Weber

Hildesheim

50 Jahre

Dieter Grein

Hildesheim-Marienburg

60 Jahre

Hannelore Dröge
Ingrid Pohl

50 Jahre

Margarete Droemann
Ingrid Gebhard
Friedhold Möller

Land Hadeln

50 Jahre

Frieda Rath

Lüneburg

50 Jahre

Hannelore Arwers
Gertrud Behr
Gertrud Beilfuß
Marie-Luise Borutta
Christa Coordes
Magdalene Leder
Marianne Nienau
Wolfgang Richter
Willy Saucke
Marlene Schlüter
Hildegard Schönwalder

Nienburg

60 Jahre

Friedrich Dökel
Wolfgang Graeve

Wolfgang Heine
Fritz Laging
Claus-Dieter Schmidt

50 Jahre

Anni Pfeil

Norden

50 Jahre

Meta Buss
Heinz De Vries
Georg Flessner
Dieter Hardieck
Jakob Tapper

Osnabrück-Nord

60 Jahre

Ilisabe Tebbenhoff
Gertrud Torlage
Uta Uhl
Horst Wessel

50 Jahre

Renate Gresbrand
Werner Heidhaus
Ursel Keppeler
Ellen Kurz
Helga Nordemann
Erika Schöter
Helga Steinbrink

Osterode

60 Jahre

Hugo Kronjäger

Rotenburg

60 Jahre

Christa Heins
Anneliese Plate

50 Jahre

Gerda Bohling

Anneliese Corleis
Gertrud Drunkler
Erna Holz
Gerhard Klatte
Edith Lünsmann
Ilse Rohde
Ingrid Rosebrock
Inge Rosebrock
Anne Sonntag
Hanna Wahlers

Weserbergland

75 Jahre

Hedwig Wölke

60 Jahre

Inge Diers
Lisa Gottwald

50 Jahre

Gisela Becker
Erika Beerberg
Ingrid Bente
Irma Brengelmann
Renate Degenhardt
Anne-Liese Dieckmann
Irmgard Diekmann
Elli Dienst
Hannelore Dombeck
Helene Falke
Ilse Fricke
Margarete Fricke
Anita Görling
Wilma Greve
Gertrud Greve
Erni Hartmann
Anni Hartmann
Margarete Hennecke
Ingrid Jähn

Waltraud Kiy
Eva-Maria Lange
Ilse Litke
Lieselotte Lücking
Therese Lücking
Friederike Lutter
Christa Moreau
Ingrid Mork
Hiltrud Müller
Gunda Renziehausen-Phillips

Anni Sauer
Eufemie Scheiblich
Elisabeth Schwan
Helga Strunk
Ilse Teutloff
Inge Ullmann
Rosemarie van Balen
Jutta Waltemathe
Christa Wieckhorst

Wittmund

50 Jahre

Gerda Schöneck

Wolfenbüttel

80 Jahre

Martha Tacke

50 Jahre

Achim Liersch

Wolfsburg

50 Jahre

Karlheinz Heide

Jubiläen

Was lange währt ... ist bereits gut! So wie das Rote Kreuz. Seit über 150 Jahren stellt es sich in den Dienst am Menschen. Mit vielen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern leisten Kreisverbände, Ortsvereine und ihre Einrichtungen enorme Arbeit. Sei es bei der Kinderbetreuung oder dem Seniorennachmittag. Bei so großem Engagement dürfen die Jubiläen auch groß gefeiert werden. Heute gratulieren wir stellvertretend für alle Jubilare: dem DRK-Kreisverband Celle zum 150-jährigen Jubiläum, das als ein Fest für die ganze Familie gefeiert wurde; dem DRK-Ortsverein

Hilligsfeld (KV Weserbergland), der vor 100 Jahren als „Vaterländischer Frauenverein“ gegründet wurde; dem Seniorenbüro Stöcken, das vor 20 Jahren das erste seiner Art in Hannover war; dem DRK-Ortsverein Langendorf (KV Lüchow-Dannenberg), der mit 77 Ehrungen sein 25-jähriges Jubiläum gefeiert hat; dem DRK-Sprachheilkindergarten im Landkreis Lüchow-Dannenberg, der seit 20 Jahren Kinder mit Sprachbeeinträchtigung bildet.

Nurset Isleker



Wir werden sie stets in dankbarer Erinnerung behalten

Der DRK-Kreisverband Emsland und der DRK-Landesverband Westfalen-Lippe trauern um

Klaus Miethe

der am 10. November im Alter von 33 Jahren bei einem Einsatz mit dem Rettungswagen durch einen tragischen Verkehrsunfall ums Leben kam. Klaus Miethe war seit 2005 als Rettungsassistent und seit 2016 als Notfallsanitäter im DRK-Kreisverband Emsland tätig. Bei seinen zahlreichen Einsätzen im Rettungsdienst hat er vielen Menschen das Leben gerettet. Zudem war er JRK-Landesleiter im DRK-Landesverband Westfalen-Lippe und wurde hier als ein sehr engagiertes Präsidiumsmitglied geschätzt.

Der DRK-Kreisverband Emsland trauert ebenfalls um

Pascual Krimphoff

der gemeinsam mit seinem Kollegen Klaus Miethe im Rettungseinsatz am 10. November im Alter von nur 21 Jahren verstorben ist. Pascual Krimphoff war seit 2015 als Rettungsassistent im DRK-Kreisverband Emsland tätig. Mit seiner lebensfrohen und hilfsbereiten Art war er bei allen Mitarbeitern sehr beliebt.

Der DRK-Kreisverband Wolfsburg trauert um seinen früheren Vorstandsvorsitzenden

Hans Schwering

Die sieben Grundsätze des DRK waren für Hans Schwering die Leitlinien seines hohen sozialen Engagements. Rotkreuz-Arbeit bedeutete für ihn eine uneigennützige Hilfe, der Dienst am Nächsten – allein nach dem Maß der Not und ohne Ansehen der Person. Als Vorstandsvorsitzender hat Hans Schwering ehrenamtlich von 1988 bis 1997 die Geschicke des DRK-Kreisverbandes Wolfsburg mit sicherer Hand und großem Ideenreichtum geleitet. Die Bildung junger Menschen in den DRK-Kindertagesstätten lag ihm besonders am

Herzen. Seine Vision war zudem eine integrierte Versorgung für Senioren, die verschiedene Angebote bereithält und ein weitestgehend selbstbestimmtes Leben im Alter ermöglicht. Für seinen uneigennützigen Einsatz wurde Hans Schwering mit der Verdienstmedaille des DRK-Landesverbandes Niedersachsen und dem DRK-Ehrenzeichen gewürdigt.

Der DRK-Kreisverband Lüchow-Dannenberg trauert um

Michael Herrmann

der am 2. Januar 2016 im Alter von nur 58 Jahren verstorben ist. Michael Herrmann leitete seit 1991 ehrenamtlich die Bereitschaft Betreuung des DRK-Kreisverbandes. 2004 machte er sein Hobby zum Beruf und wurde technischer Mitarbeiter im Kreisverband. Er organisierte und begleitete viele Hilfsgütertransporte nach Polen in die Stadt Oborniki. In Anerkennung seiner Verdienste erhielt er 2013 die Ehrenbürgerschaft des Landkreises Oborniki. 2015 baute Michael Herrmann mit weiteren Bereitschaftsmitgliedern eine Versorgungsküche auf, die sich mit unermüdlichem, wochenlangen Einsatz der Versorgung der ankommenden Flüchtlinge und Einsatzhelfer widmete. Plötzlich und unerwartet schied Michael Herrmann, dessen Familie seit drei Generationen ehrenamtlich im DRK aktiv ist, viel zu früh aus dem Leben.

Der DRK-Rettungsdienst und Krankentransport im Landkreis Schaumburg trauert um seinen Vorstandsvorsitzenden

Friedhelm Mensching

der am 18. November im Alter von 56 Jahren verstorben ist. Herr Mensching hat sich seit 1996 im Vorstand und zuletzt als Vorstandsvorsitzender des Rettungsdienstvereins mit viel Engagement für die Belange des Vereins und seiner Mitarbeiter eingesetzt. Für ihn war seine ehrenamtliche Tätigkeit stets Berufung.



Buchstabensuche im Kunstmuseum Celle.

DRK-Kita Rappelkiste



Der Leseclub der Kita Mullewapp bei einer Vorführung.

DRK-KV Lüchow-Dannenberg



Bei der Naturwoche in der Kita Breese.

DRK-KV Lüchow-Dannenberg

Lernen und Spaß im Kita-Alltag

Jeden Tag gibt es in den Kindertagesstätten des DRK für die kleinen Gäste eine Menge gemeinsam zu erleben, lernen und entdecken.

Lüchow-Dannenberg/Celle/Göttingen-Northeim Beispielsweise findet mittlerweile seit zwei Jahren im Dannenberger DRK-Familienzentrum in der DRK-Kindertagesstätte Mullewapp ein Leseclub statt. Zwei Gruppen treffen sich jeweils einmal wöchentlich mit viel Engagement und Freude, um die Kinder spielerisch für das Lesen zu begeistern. Es wird gelesen, gespielt, geforscht und auch mit digitalen Medien gearbeitet. Auch ein Sketch wurde bereits aufgeführt, eine Piratengeschichte mit Schatzsuche und eine Zirkusvorstellung.

Der Kindergarten in Breese liegt naturnah, was täglich genutzt wird. In den Naturwochen verbringt das Kitateam den Tag mit den Kindern außerhalb des Kindergartengeländes. Sie besuchen Wald, Wiese, Dorf, See, Wassergraben – alles was fußläufig zu erreichen ist. Ziel ist es dabei, von klein auf für die Schönheit und Wunder der Natur zu sensibilisieren. Gleichzeitig bieten die Erzieherinnen und Erzieher Methoden an, in denen Kinder ausdrücken können, wie sie die Zusammenhänge und die Verletzlichkeit der Umwelt wahrnehmen. Wichtige Aspekte sind dabei, Begeisterung zu wecken, die konzentrierte Wahrnehmung zu ermöglichen, die Naturphänomene unmittelbar zu erfahren und andere in Gesprächen mit daran teilhaben zu lassen.

Einen lehrreichen und spannenden Ausflug zum Celler Kunstmuseum unternahmen die zukünftigen Schulanfänger der Kita Rappelkiste aus Eicklingen. Der Kunst-Workshop „Die Buchstaben-Zauberer“ wartete dort auf sie. Zuerst durften sich alle Kinder aus einem großen Sack einen Buchstaben „herauszaubern“. Mit diesem Buchstaben in der Hand ging es dann gemeinsam durch das Museum. Die Kinder sollten bei jedem Gemälde nachsehen, ob sich vielleicht dieser Buchstabe irgendwo versteckt. Und sie-



he da, einzelne Buchstaben konnte man den Bauwerken zuordnen, sodass die Kinder zahlreiche Übereinstimmungen entdecken konnten. Zum Abschluss ging es in das große Atelier des Museums, wo die Kleinen ihre Kreativität auslebten.

Mit Körben und Eimern ausgestattet fuhren alle Kinder des DRK-Regenbogenkindergartens aus Unterlüß nach Lutterloh auf das Kartoffelfeld von Familie Meyer. Bei herrlicher Herbstsonne stoppelten die fleißigen Sammler große, kleine, runde und dicke Kartoffeln. Nach getaner Arbeit fuhren alle Helfer müde, aber glücklich zurück in die Kita. Vielseitig wurden die Knollen dann genutzt, wie z. B. für ein Kartoffelspiel, zum Malen, zum Drucken und Pommes frites herstellen.

Weihnachten ist in den DRK-Kindertagesstätten ein Thema, das ganz unterschiedlich in den Alltag eingebunden wird. Detlef Büchner vom DRK-Kreisverband Göttingen-Northeim meint dazu: „Wir machen das vielleicht nicht so intensiv, wie es ein kirchlicher Kindergarten machen würde, aber es wird in allen Kitas gefeiert. Wir überlassen es den Leitungen der Kitas, wie umfangreich sie Weihnachten feiern wollen.“

Es kommt dabei nämlich auch auf die Zusammensetzung in den Kitas an. Teilweise haben wir Kindergärten mit bis zu 60 Prozent Kindern mit Migrationshintergrund. Im Kindergarten ‚Fuldablick‘ haben wir beispielsweise sehr viele verschiedene Nationalitäten. Es gibt Kinder mit arabischem oder türkischem Hintergrund. Es gibt da keine Verbote, wir feiern alle Feste. Wir stellen den Kita-Leitungen auch einen interkulturellen Kalender zur Verfügung, wo die Feste von allen Religionen aufgeführt sind.“

DRK-KV Lüchow-Dannenberg/DRK-KV Celle/
HNA/Kerstin Hiller

DRK-KV Lüchow-Dannenberg



Haus des Jugendrotkreuzes: Teilnehmer aus Gifhorn und Umgebung sowie aus der Region Hannover.



Bei der Ferienaktion für Flüchtlingskinder.

Kinderfreizeit mit dem DRK

Um Kindern und Jugendlichen eine abwechslungsreiche und spannende Zeit in den Ferien zu bieten, veranstaltet das DRK auch regelmäßig Freizeiten.

Gifhorn/Region Hannover/Hildesheim-Marienburg/Landesverband Bereits zum 30. Mal fand die DRK-Kinderfreizeit des Kreisverbandes Gifhorn mit Unterstützung des Jugendrotkreuzes und der DRK-Ortsvereine statt. 34 Kinder im Alter von sieben bis 13 Jahren, begleitet von sechs Betreuern, verbrachten eine aufregende Woche im Haus des Jugendrotkreuzes in Einbeck. Sie konnten den Volleyballplatz, die Bolzwiese, die Tischtennisplatten und den großen Hof für Gruppenspiele nutzen. Neben sportlichen Attraktionen konnten die Kinder kickern, T-Shirts bemalen, sich bei einem Filmabend und einer Kinderdisco vergnügen. Auch die Stadt Einbeck und der Freizeitpark Sottrum sorgten für Abwechslung, sodass keine Langeweile aufkam.

Auch 71 Kinder aus Hannover und der Region verbrachten im Haus des Jugendrotkreuzes in Einbeck eine tolle Ferienzeit. Die Kinder erlebten mit ihren 16 Betreuerinnen und Betreuern jede Menge Piraten-Abenteuer an Land und auf hoher See, denn die zehntägige Kinderfreizeit stand ganz im Zeichen der Freibeuter der Meere. Ihre Seetauglichkeit konnten sie in Schwimmkursen unter Beweis stellen und Prüfungen für Schwimmabzeichen ablegen. Auch Erste Hilfe für Piraten stand auf dem Programm.

Diese Kinderfreizeit hat ebenfalls Tradition, denn sie fand in diesem Jahr schon zum 34. Mal statt. Finanziell unterstützt wurde sie wieder von den Ortsvereinen des DRK in der Stadt und der Region Hannover.

Gut zwei Dutzend Kinder und Jugendliche aus Weißrussland waren ebenfalls für ein paar Tage zu Gast im Haus des Jugendrotkreuzes in Einbeck. Im Rahmen eines Besuchs in Deutschland konnten sie sich insgesamt vier Wochen lang auf Einladung des Kirchenkreises Leine-Solling erholen – kommen sie doch aus dem durch das Atomunglück von Tschernobyl immer noch stark belasteten Gebiet. Die Gruppe war sowohl in Gastfamilien als auch im Haus des Jugendrotkreuzes im Bornthal untergebracht. Von dort hatten die Teilnehmer mit einer selbstgebastelten Karte viele Grüße an die Leser der Einbecker Morgenpost geschickt. Diese Ferienaktion fand erstmals im Jahr 1991 statt.

Fünf unbeschwerte Ferientage beim Roten Kreuz erlebten 28 Kinder im Alter von sechs bis elf Jahren aus dem Kreisverbandsgebiet Hildesheim-Marienburg. Es waren 19 syrische und ein afghanisches Kind, zwei Kinder mit Migrationshintergrund, vier Kinder aus schwierigem sozialen Umfeld und zwei Enkelkinder eines Betreuers. Außerdem waren zwei Dolmetscher, elf Deutsche und zwei

syrische Flüchtlinge abwechselnd als Betreuer im Einsatz. Am Montag ging es in einen Freizeitpark, am Dienstag in den Tierpark Essehof bei Braunschweig, am Mittwoch stand eine Harzwanderung zum Luchsgehege bei Bad Harzburg auf dem Programm und am Donnerstag die Cowboys und Indianer in der Westernstadt im Harz. Der Freitag stand im Zeichen des Abschieds. In der Kreisgeschäftsstelle wurde mit den Kindern gespielt und Verbände geübt. Zu guter Letzt gab es ein gemeinsames Abschlussgrillen mit allen Kindern, Betreuern und einigen Eltern.

Befürchtungen, dass Probleme wegen der Sprache, fremden Kultur oder Disziplin auftreten könnten, bestätigten sich in keiner Weise. Einige Kinder sprachen schon sehr gut Deutsch und machten den Einsatz der Dolmetscher fast überflüssig. Beeindruckend war das harmonische Miteinander von Jung und Alt, Männern und Frauen, Deutschen und Flüchtlingen.

*Roland Strehmel/Christina Blachnik/
Einbecker Morgenpost/Sieglinde
Deffner-Korrmann*



Sieglinde Deffner-Korrmann



Kita Hameln 2: Die kleinen Schatzsucher.



Gesundes Frühstück in der Krippe Lilliput.



Die „Jolinen-Kids“ der Kita Faßberg.



Kita „Wirbelwind“: Spaß mit Gipsmasken.



Kita Nenndorf fördert Zahngesundheit.



Im „Haus der kleinen Forscher“.

Herzlichen Glückwunsch!

Weserbergland Glückliche Kinder, ausgeglichene Eltern und zufriedene Mitarbeiter ... und das über einen Zeitraum von 20 Jahren. Mit dieser mehr als positiven Bilanz konnte am 23. September 2016 die DRK-Kita Hameln 2 „Familienzentrum Südstadt“ in der Königstraße aufwarten. Unter dem Motto „Kinder und Familien sind unsere größten Schätze“ organisierten Kita-Leitung Martina Krekow und ihr Team eine kunterbunte Jubiläumsfeier, bei der sich Klein und Groß auf Schatzsuche begaben.

Lüchow-Dannenberg Im Juni dieses Jahres feierte auch die DRK-Kindertagesstätte in Bergen ihr 20-jähriges Bestehen. Der runde Geburtstag war für das Kita-Team ein guter Anlass, der bisher namenlosen Kindertagesstätte einen Namen zu geben. Gemeinsam mit Kindern und Eltern wurde er gesucht, vorgeschlagen und auch gefunden. Während der Feierlichkeiten ließ die Kita-Leitung, Michaela Stödter, einen großen Luftballon platzen und heraus fiel ein Blatt mit dem neuen Namen „Wirbelwind“.

Über ihren 10. Geburtstag konnte sich die DRK-Kinderkrippe Lilliput in Dannenberg freuen. Sie bietet in zwei Gruppen jeweils 15 Krippenplätze für Kinder im Alter von ein bis drei Jahren vormittags für vier oder sechs Stunden an. „Erstaunt hat uns immer wieder, wie schnell sich die Kinder von Flüchtlingen trotz fremder Umgebung und teilweisen Sprachproblemen eingewöhnen. Wir haben intensiv und gut mit diesen Flüchtlingsfamilien zusammengearbeitet, so dass sich die Kinder trotz ihrer Fluchterlebnisse schnell eingewöhnen konnten“, so das Team der Kinderkrippe.

Carola Gad/Bärbel Mahnke

Wirklich ausgezeichnet!

Harburg-Land Gesunde, saubere Zähne und ein Gebiss ohne Zahnfehlstellungen sind auch heute noch keine Selbstverständlichkeit bei Kindern im Kindergartenalter – trotz aller Aufklärungs- und Informationskampagnen von Zahnärzten, Kindertagesstätten und Schulen. Umso bedeutsamer ist es, dass die DRK-Kita Nenndorf zu den Kindertagesstätten gehört, die dieses Thema kontinuierlich und schon seit Jahren verfolgen. Dafür wurde sie nun vom Jugendzahnärztlichen Dienst des Landkreises Harburg ausgezeichnet.

Region Hannover Zum zweiten Mal wurde der DRK-Kita Hellendorfer Spatzennest das Zertifikat „Haus der kleinen Forscher“ verliehen. Neben dem Hellendorfer Spatzennest sind auch die DRK-Kitas Rappelkiste in Pattensen und die Kita Brockfeldzwerge in Hannover zertifiziert. Insgesamt sind 16 DRK-Kitas aktiv im Netzwerk „Forscher-Kids Region Hannover“.



Celle Drei Jahre hat die DRK-Kindertagesstätte in Faßberg „Villa Sonnenschein“ an dem AOK-Programm „Jolinen-Kids – fit und gesund in der KiTa“ teilgenommen. Vor kurzem erhielt die DRK-Kita für die erfolgreiche Teilnahme und Umsetzung der Präventionsmaßnahmen das gleichnamige Zertifikat. Wissenschaftlich fundierte Informationen sowie didaktisches Material und Anregungen für die flexible Einbindung von gesundheitsfördernden Maßnahmen im Kita-Alltag haben die Erzieherinnen und Erzieher bei ihrer Arbeit unterstützt.

Carolin Salfner/Sonja Wendt/Sabine Rohr

Babys in Bewegung

Wolfenbüttel Das beliebte Baby-Schwimmen läuft bereits seit August 2016. Im neuen Jahr starten wieder neue Kurse „Babys in Bewegung“ im Integrations- und Therapiezentrum des DRK in Wolfenbüttel. Durch Bewegungs-, Sinnes- und Spielanregungen wird die Entwicklung der Kinder angeregt, auch die Eltern-Kind-Beziehung und die Interaktion mit gleichaltrigen Babys werden gestärkt. Wie alle Angebote wird auch dieses von geschulten Ergotherapeutinnen der Einrichtung mit Kenntnissen über die Förderung der Wahrnehmungs- und Bewegungsentwicklung der Kleinen durchgeführt. Auch mögliche Störfaktoren in der kindlichen Entwicklung können hier thematisiert und den Eltern wertvolle Wege aufgezeigt werden. Der Erfahrungsaustausch ist ebenfalls ein wichtiger Aspekt. Ganz wichtig ist aber der Spaß und die gemeinsame Aktivität der Gruppe.

Mehr Informationen und Anmeldungen unter:
Tel. 05331 92784770 oder E-Mail ergo@itz.drk.de



Ob im Wasser oder im Trockenen: Babys brauchen Bewegung.

Wohlfühlnachmittag 3.000 Schritte

Weserbergland An jedem letzten Samstag im Monat lädt die Tagespflegeeinrichtung des Deutschen Roten Kreuzes in Hameln zu einem bunten Nachmittag in die Gröninger Straße 12 C ein. Seit August 2016 können Interessierte dort von 14 Uhr bis 17:30 Uhr eine abwechslungsreiche Zeit mit Gleichgesinnten verbringen, sich beim gemütlichen Kaffeetrinken kennen lernen und an einer Stunde Gehirnfitness für Senioren teilnehmen.

Gegen ein Entgelt stellt die Tagespflege einen Fahrdienst zur Verfügung. Das DRK freut sich auf viele Gäste!

Weitere Informationen bei: Angelika Schmidt und Johanna Nowak täglich von 8 bis 15 Uhr unter Tel. 05151 1070861

Braunschweig-Salzgitter Im August startete das Projekt „3.000 Schritte für die Gesundheit – Ein Spaziergang rund um den Wasserturm“, das vom Niedersächsischen Turner-Bund initiiert wurde. Umgesetzt wird es in Braunschweig vom DRK-Kreisverband und dem BTSV Eintracht von 1895. Bewegungsangel ist einer der größten Risikofaktoren im Alter. Das Pilotprojekt bietet insbesondere älteren Menschen, die schon länger nicht mehr sportlich aktiv waren oder in ihrer Mobilität eingeschränkt sind, wöchentliche geführte Spaziergänge. Jeweils dienstags um 10 Uhr geht es an der DRK-Begegnungsstätte Am Wasserturm, Hochstraße 13, los, dauert etwa eine Stunde und ist auch für Rollator-Benutzer geeignet. Übungsleiterinnen des BTSV Eintracht Braunschweig



regen zu Übungen zur körperlichen und geistigen Aktivierung an. Zwischendurch werden immer wieder Pausen eingelegt. Als Stationen im Stadtteil werden in einer begleiteten Broschüre 24 verschiedene Ziele vorgeschlagen. Die Teilnahme ist kostenlos und eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Wer mitmachen möchte, kommt einfach hin.

Linsen-Blumenkohl-Suppe

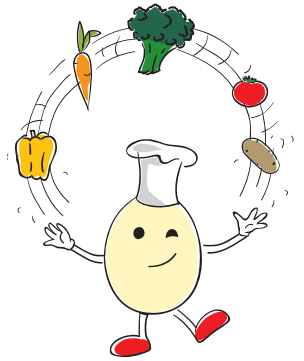
„Leckerei statt Einheitsbrei“ sagte sich das Jugendrotkreuz im Landesverband Niedersachsen und startete seine „Kochkurse – nicht nur für Blutspendetermine ...“ Mit frischen Ideen, frischen Zutaten, Spaß am Kochen und unter fachkundiger Anleitung haben die Teams neue Kreationen für Buffets gezaubert. Die Rezepte wurden sorgfältig notiert und zu einem Kochbuch zusammengefasst.

Nach dem Motto „Etwas Warmes braucht der Mensch“ haben wir unser heutiges Rezept ausgewählt. Eine kräftige Suppe sorgt in dieser Jahreszeit für die nötige Wärme von innen.

Zutaten (für 2 Personen):

400 g Blumenkohl	1 Knoblauchzehe
100 g rote Linsen	600 ml Gemüsebrühe
1 Zwiebel	75 ml Sahne
15 g frischen Ingwer	2 Tomaten

1 Orange
1 EL Öl
½ TL scharfes Currypulver
Minzblätter
Salz, Zucker



Zubereitung

Die Zwiebel würfeln. Zusammen mit der zerdrückten Knoblauchzehe und dem klein gewürfelten Ingwer in Öl erhitzen. Blumenkohlrischen, Linsen und Currypulver zugeben. Kurz mitdünsten. Mit der Gemüsebrühe und der Sahne auffüllen. Mit Salz würzen. Zugedeckt bei mittlerer Hitze 5 Minuten köcheln. Die Tomaten häuten. Die Orange auspressen. Beides in die Suppe geben und weitere 8-10 Minuten garen. Mit Salz und Zucker abschmecken und mit einigen Minzblättern servieren.

Weihnachtliche Leckereien – aber geschüttelt!

Erkennen Sie, welche weihnachtlichen Spezialitäten hinter diesen merkwürdigen Begriffen stecken? Gesucht ist immer nur ein Wort.

MISTER NETZ _____

BUCH ENKEL _____

LADEN LAERMT _____

LOSSCHLITTERN _____

EIN MOOS DIENT _____

AFRIKANER MALT ZOPF _____

SUDAN KOCH KOLLEGE _____



Der Blitz hat mich getroffen.
Mein stählerner, linker Manschettenknopf
ist weggeschmolzen, und in meinem Kopf
summt es, als wäre ich besoffen.
Der Doktor Berninger äußerte sich
darüber sehr ungezogen:
Das mit dem Summen wär' typisch für mich,
das mit dem Blitz wär' erlogen.

Lösung Heft 3/2016:

Trainingsbereiche: Konzentration, Wortfindung ©Margaretha Hunfeld, Ausbildungsreferentin BVGT e. V.

Gewinner aus Heft 3/2016

Je eine „Schlemmerreise mit Gutscheinebuch“ haben gewonnen:

Reinhard Soyka	Antje Boelsen
Anita Stief-Henneberg	Peter Kraschitzer
Heinz Meier	Margit Laporte
Barbara Hoppe	Siegfried Peters
Hans-Ludwig Göpfert	Rosemarie Böhm
Ilse Lücke	Heinz Minneker
Gerhard Schaudinn	Anita Langguth
	Günter Fischer

Einsendeschluss: 20. Januar 2017

Teilnahmeberechtigt sind alle Leser des Rotkreuz-Spiegels mit Ausnahme der Mitarbeiter des DRK-Landesverbandes sowie ihrer Angehörigen. Gehen mehr richtige Lösungen ein als Preise ausgesetzt sind, entscheidet das Los. Bitte senden Sie Ihre Lösung, die sich aus den Buchstaben in den nummerierten Feldern zusammensetzt, auf einer ausreichend frankierten Postkarte an den:

DRK-Landesverband Niedersachsen e. V.
„Rotkreuz-Spiegel“
Postfach 1540, 30015 Hannover



EH-RUCKSACK

W-46e

neu für: Pflege-stufe	Kugel-spiel, Bowling				das Ich (latein.)	Erb-anlagen	Gabe an Arme		be-stimmter Artikel (4. Fall)	altes Feuer-anfach-mittel		helles eng-lisches Bier
				3						süddt. Univer-sitäts-stadt		
Leistung gemäß Pflege-grad	engl.: gehen				ein Kloster-staat (Griech.)	Besitz-fürwort						Röhr-chen
Parole d. Franz. Revolu-tion	Fisch-fang-gerät			negati-ves elekt-risches Teilchen						Luft holen		rundes Blumen-beet
							dt. Bio-physiker (Erwin, Nobelp-r.)		Zeit-alter		9	
				heiliges Buch der Christen		Atom-baustein						
weil			Gerät für Streich-instru-mente						Hunde-schar bei der Jagd		kurzer Augen-blick	
unent-schieden beim Schach					5	hinteres Schiffs-segel		franz. Departement-hptst.				
	2	salopp			Gott um Hilfe anflehen						fettig	
Meeres-säuge-tier	inneres Körper-organ			11			Pferde-mensch, Satyr		spani-scher Ausruf			8
franzö-sisch: ich	alte franz. Silber-münze	spani-scher Artikel			Vorname Gorbatschows	Pflanzen-halm		1				Gel
		Kinder-figur der Spyri		extrem starke Neigung					süßer Brann-twein		rhein.: Fels, Schiefer	
Vorge-setzte						über-glück-lich		flieder-blau, hell-violett				
			4	Unter-wasser-felsen		Meeres-stachel-häuter					10	
nicht gegen	Abk.: Alte-pflege-heim		Teil des Hess. Berg-lands					Wapiti-hirsch		franzö-sisch: er		
Teil des Mittel-meers						männ-licher franz. Artikel		griech. Göttin der Mor-genröte			englisch: von, aus	
			6	Zweig-stelle						englisch: oder		
griech. Vorsilbe: bei, da-neben		Se-nioren-betreuer										7

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----

Diesmal zu gewinnen:

5 x je 1 Buch „Von Gummibriketts und Heidjern“ – Geschichten aus der Nachkriegszeit in der Lüneburger Heide und je eine CD mit Weihnachtsliedern. Das Buch aus der Reihe „Zeitzeugen erinnern sich“ erzählt die erlebte Geschichte des damals 6-jährigen Autors in den Jahren 1945 bis 1955 in Schneverdingen. Erhältlich bei Zeitgut-Verlag GmbH, Berlin, Tel. 030 70209310, E-Mail info@zeitgut.de, ISBN 978-3-86614-157-5



7 x je 1 Buch „Jetzt tu ich was“ – Von der Lust, die Welt zu verändern und je ein Beatmungstuch als Schlüsselanhänger. Ob bei einer gemeinnützigen Organisation oder mit einem Freiwilligen Sozialen Jahr – unzählige Menschen setzen sich für das ein, was ihnen am Herzen liegt. Eines ist allen gemeinsam: der Wille, die Welt aktiv mitzugestalten. Erhältlich bei Julius Beltz GmbH & Co. KG, Weinheim, Tel. 06201 6007-394, E-Mail f.hoffmann@beltz.de, ISBN 978-3-407-75366-3

Landesschule Bad Pyrmont – nächste Termine:

Ambulante Pflege

- ▶ Leistungsrechtliche Beratungskompetenzen stärken – Alles was für die professionelle Pflegeberatung benötigt wird
21.02.2017
- ▶ Recht, Sicherheit und Erfolg in der vollstationären Pflege – Was die Pflegedienstleitung wissen sollte
07.03.2017

Ambulante und stationäre Pflege, Tagespflege

- ▶ Versteh mich – Maßnahmen der Prävention und Strategien der Deeskalation in der Begleitung von Menschen mit Demenz
02.03.2017 – 03.03.2017

Behindertenhilfe

- ▶ Aktuelle Rechtsfragen der Behindertenhilfe. Welche rechtlichen Neuerungen sind zu beachten?
27.03.2017

Bereitschaften/Leistungs- und Führungskräfte

- ▶ Modul „Leiten und Führen von Gruppen“
03.02.2017 – 05.02.2017
- ▶ Modul „Leiten von RK-Gemeinschaften“
17.02.2017 – 24.02.2017
- ▶ Fortbildung der Rettungshundestaffelleiter/-innen
17.02.2017 – 19.02.2017
- ▶ Modul „Rotkreuz-Aufbau-Seminar“
24.02.2017 – 26.02.2017
- ▶ Sondermodul: Rhetorik für Leitungs- und Führungskräfte
03.03.2017 – 05.03.2017

- ▶ Kombi-Lehrgang „Leiten und Führen von Gruppen“ und „Rotkreuz-Aufbau-Seminar“
10.03.2017 – 14.03.2017

- ▶ Modul „Führen im Einsatz I mit Praxismodul“
21.03.2017 – 26.03.2017

- ▶ Modul „Aufgaben des K-Beauftragten“
24.03.2017 – 26.03.2017

Betreuungsdienst

- ▶ Grundlagen Psychosoziale Notfallversorgung
10.03.2017 – 12.03.2017
- ▶ Helfergrundausbildung Betreuungsdienst
18.03.2017 – 19.03.2017

Betriebssanitäter

- ▶ Grundausbildung, 1. Woche
06.03.2017 – 10.03.2017
- ▶ Grundausbildung, 2. Woche
13.03.2017 – 17.03.2017
- ▶ Fortbildung für Betriebssanitäter
13.03.2017 – 17.03.2017

Erholung, Entspannung, Freizeit

- ▶ Basisches Vitalfasten mit der Intelligenz des Körpers – **NEU!**
21.01.2017 – 28.01.2017

Erste Hilfe/Sanitätsdienst

- ▶ Fortbildung von Ausbilder/-innen für den Sanitätsdienst
10.02.2017 – 14.02.2017
- ▶ Schulung von Ausbilder/-innen für die EH – Modul A, 1. Teil
17.02.2017 – 19.02.2017
- ▶ Schulung von Ausbilder/-innen für die EH – Modul A, 2. Teil
24.02.2017 – 26.02.2017

- ▶ Schulung von Ausbilder/-innen für die EH – Modul B, 1. Teil
06.03.2017 – 09.03.2017

Stationäre Pflege

- ▶ Kompetenzgerechter Personaleinsatz in der stationären Pflege, Potentiale der Mitarbeiter erkennen und entfalten
31.01.2017
- ▶ Recht, Sicherheit und Erfolg in der vollstationären Pflege – Was die Heimleitung wissen sollte
23.02.2017

Suchdienst

- ▶ Fachdienstausbildung Suchdienst – Module 1 und 2
11.03.2017 – 12.03.2017

Tagungen

- ▶ Suchdienst – KAB-Leiter/-innen-Tagung
17.03.2017 – 18.03.2017
- ▶ Tagung der Ausbildungsbeauftragten
31.03.2017 – 02.04.2017

Verwaltung, Finanzen, EDV

- ▶ Microsoft EXCEL 2013 produktiv
28.03.2017
- ▶ Microsoft EXCEL 2013 Basisworkshop
29.03.2017
- ▶ Microsoft POWER POINT 2013 Basisworkshop
30.03.2017

Das komplette Seminarprogramm, Anmeldungen und Infos:
Jägerweg 1, 31812 Bad Pyrmont
Tel. 05281 9399-0
Fax 05281 9399-20

Gesundheitsförderung

- ▶ Seniorenachtmittage attraktiv gestalten, Teil 2
20.01.2017
- ▶ Abschlusslehrgang Gymnastik
06.02.2017 – 10.02.2017
- ▶ Fortbildung Gymnastik, Thema „Schulter-Rücken fit“
10.02.2017 – 13.02.2017
- ▶ Ausbildung Yoga, Teil IV
27.02.2017 – 03.03.2017
- ▶ Bewegung mit Rollator zur Musik
16.03.2017 – 17.03.2017
- ▶ Seniorenachtmittages attraktiv gestalten, Teil 1
31.03.2017

Anmeldung und weitere Info:
Ilona Voltmer
DRK-LV Niedersachsen,
Erwinstr. 7, 30175 Hannover
Tel. 0511 28000-326, Fax -377
ilona.voltmer@drklvnds.de

Altenpflegeschule

Rund um das Berufsfeld Pflege ist die Altenpflegeschule des DRK eine renommierte Adresse für Aus-, Fort- und Weiterbildung, wie z. B. zur Altenpflegerin/zum Altenpfleger, zur Helferin/zum Helfer in der Pflege oder zur staatlich anerkannten Fachkraft für Leitungsaufgaben. Qualifizierungen und Inhouse-Fortbildungen sind ebenfalls möglich. Für den Praxisbezug hat sich die intensive Zusammenarbeit mit dem Seniorenzentrum „Am Wasserturm“ und der Begegnungsstätte des Kreisverbandes Braunschweig-Salzgitter besonders bewährt.

Hochstraße 11, 38102 Braunschweig
Tel. 0531 700978-0, Fax -311
info@altenpflegeschule-braunschweig.de
www.drk-einrichtungen.de

Haus des JRK

Die Bildungsstätte des JRK in Einbeck wird gern für Kinder-, Jugend- und Familienfreizeiten sowie Klassenfahrten genutzt. Auch Schulhöre proben hier gern. Das Haus verfügt über rund 150 Betten und kann drei bis vier Schulklassen gleichzeitig beherbergen. Einzelzimmer mit Nasszellen für Leiter und Betreuer, mit netzwerkfähigen Computern ausgestattete Seminarräume und das weitläufige Gelände mit Abenteuerpark und vielen Spiel- und Sportmöglichkeiten machen das Haus zu einem tollen Reiseziel.

Freie Termine finden Sie im Internet.

Borntal, 37574 Einbeck
Tel. 05561 6775, Fax 05561 74652
info@haus-des-jugendrotkreuzes.de
www.haus-des-jugendrotkreuzes.de

Familienbildungsstätte

Die „Fabi“ begleitet seit 1950 junge Familien. „Geburtsvorbereitung“, „Notfälle im Kinderzimmer“ oder Themenabende über den Umgang mit dem Nachwuchs: die Kurse werden von qualifizierten, erfahrenen Lehrkräften geleitet. Mit dem Prager Eltern-Kind-Programm (PEKiP) für Säuglinge ab der sechsten Lebenswoche, in den „Musikgärten“ oder Spielgruppen werden „alle Sinne“ gefördert und die Kleinen Schritt für Schritt auf den Kindergarten vorbereitet. Mit einem Bauchtanzkurs beispielsweise können Eltern hier auch mal nur etwas für sich tun.

Hindenburgstr. 38, 30175 Hannover
Tel. 0511 28000-333, Fax-337
info@fabi.de, www.fabi.de

Rettungsschule • SiTZ

Seit 1985 bildet die DRK-Rettungsschule in Goslar Spezialisten für den Rettungsdienst aus und fort. Dazu gehören neben Rettungssanitätern, Rettungsassistenten und Lehrrettungsassistenten auch ehrenamtliche Mitarbeiter im Rettungsdienst, Rettungswachenleiter, Notärzte und Leitende Notärzte.

Die modern ausgestattete Bildungseinrichtung bietet den Schülern neben dem gesamten notfallmedizinischen Equipment auch eine Vielzahl an Medien, um ein effektives Lernen zu unterstützen. Neben dem Haupthaus in Goslar gehören noch die Rettungsschule in Hude und das Simulations- und Trainings-Zentrum in Hannover-Misburg (SiTZ) zu den Ausbildungsstellen. Darüber hinaus zählen zum Lehrgangsprogramm der Rettungsschule auch eine Vielzahl an Inhouse-Fortbildungen.



**Deutscher
Roter
Lebensretter**

WIR BRAUCHEN DICH, UM IN NOTFÄLLEN
ERSTE HILFE LEISTEN ZU KÖNNEN.

SETZE EIN ZEICHEN UND MACH' DICH FIT IN ERSTER HILFE.

DRK.DE



Für ein realitätsnahes Training eignet sich besonders das SiTZ in Hannover. Mehr als 100 Notfallsituationen können dort auf 1.200 Quadratmetern simuliert werden. 18 Videokameras ermöglichen das Aufzeichnen, Übertragen und Auswerten der Übungen.

Kösliner Str. 10, 38642 Goslar
Tel. 05321 3714-0, Fax -20
service@rettungsschule.de,
www.rettungsschule.de

IMPRESSUM

HERAUSGEBER
DRK-Landesverband Niedersachsen e. V.
Erwinstraße 7, 30175 Hannover
www.drk-nds.de
Verantwortlich für den Inhalt:
Vorstandsvorsitzender Dr. Ralf Selbach
REDAKTION
Kerstin Hiller (verantwortlich)
Tel. 0511 28000-481
E-Mail kerstin.hiller@drklvnds.de
Redaktionsassistentin Nurset Isleker
Tel. 0511 28000-482
E-Mail nurset.isleker@drklvnds.de
Fax 0511 28000-477
TITELFOTO Michael Heck
DESIGN Joachim Rensing, Bielefeld
www.alles-gestaltung.de
HERSTELLUNG Sattler Media Press GmbH
38315 Homburg
ANZEIGEN Süddeutscher Verlag onpart
GmbH, Stefan Hilscher, Dr. Karl Ulrich
Tel. 089 2183-7266
ERSCHEINUNGSWEISE
März, Juni, September, Dezember
AUFLAGE 103.000
Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Der DRK-Landesverband Niedersachsen e. V. weist ausdrücklich darauf hin, dass er für die Qualität der im Rotkreuz-Spiegel durch Fremdanzeigen beworbenen Produkte und Dienstleistungen keine Verantwortung übernimmt.

DRK-KREISVERBÄNDE

Alfeld

Winzenburger Str. 7/8
31061 Alfeld
05181 708-0

Aurich

Schmiedestr. 13
26603 Aurich
04941 9335-0

Braunschweig-Salzgitter

Adolfstr. 20
38102 Braunschweig
0531 22031-0

Bremervörde

Großer Platz 12
27432 Bremervörde
04761 9937-0

Celle

77er Str. 45a
29221 Celle
05141 9032-0

Cuxhaven

Meyerstr. 49
27472 Cuxhaven
04721 42 24-0

Diepholz

Geschäftsstelle Diepholz
Lappenberg 6
49356 Diepholz
05441 5950-0

Geschäftsstelle Syke
Steinkamp 3
28857 Syke
04242 9227-0

Duderstadt

Bahnhofstraße 33
37115 Duderstadt
05527 3150

Einbeck

Tiedexer Tor 6c
37574 Einbeck
05561 9362-0

Emden

Friedrich-Ebert-Str. 82
26725 Emden
04921 20211/12

Emsland

Hauptgeschäftsstelle
Lingen
Jahnstraße 2-4
49808 Lingen
0591 80033-0
Geschäftsstelle Papenburg
Rathausstraße 11
26871 Papenburg

04961 9123-0

Geschäftsstelle Meppen
Dalumer Straße 17
49716 Meppen
05931 8006-0

Fallingbostal

Albrecht-Thaer-Str. 2
29664 Walsrode
05161 9817-0

Gifhorn

Am Wasserturm 5
38518 Gifhorn
05371 804-0

Göttingen-Northeim

Geschäftsstelle Göttingen
Zimmermannstr. 4
37075 Göttingen
0551 389035-0
Servicestelle Northeim
Matthias-Grünwald-Str. 20
37154 Northeim
05551 9817-0

Servicestelle Münden
Auefeld 14 + 16
34346 Hann.-Münden
05541 9826-0

Goslar
Wachtelpforte 38
38644 Goslar
05321 3700-0

Goslar

Wachtelpforte 38
38644 Goslar
05321 3700-0
Grafschaft Bentheim
Denekamper Str. 76
48529 Nordhorn
05921 8836-0

Region Hannover

Karlsruher Str. 2c
30519 Hannover
0511 3671-0

Harburg-Land

Rote-Kreuz-Str. 5
21423 Winsen/Luhe
04171 8890-0

Helmstedt

Schöninger Str. 10
38350 Helmstedt
05351 5858-0

Hildesheim

Brühl 8
31134 Hildesheim
05121 9360-0

Hildesheim-Marienburg

Louise-Cooper-Straße 1
31135 Hildesheim
05121 1684-0

Land Hadeln

Am Großen Specken 14
21762 Otterndorf
04751 9909-0

Leer

Heisfelder Straße 141
26789 Leer
0491 92923-0

Lüchow-Dannenberg

Am Reiterstadion 1a
29451 Dannenberg
05861 9880-0

Lüneburg

Schnellenberger Weg 42
21339 Lüneburg
04131 6736-0

OV Lüneburg-Stadt

An den Reeperbahnen 1a
21335 Lüneburg
04131 266690

Melle

Bismarckstr. 17
49324 Melle
05422 96246-0

Nienburg

Moltkestraße 30
31582 Nienburg
05021 906-0

Norden

Hooge Riege 28
26506 Norden
04931 9492-0

Osnabrück-Land

Im Nahner Feld 6
49082 Osnabrück
0541 589986

Osnabrück-Nord

Rosenweg 10
49577 Ankum
05462 7458980
Segelfortstraße 35
49584 Fürstenau
05901 9585-123

Osnabrück-Stadt

Konrad-Adenauer-Ring 20
49074 Osnabrück
0541 35838-0

JETZT MITGLIED WERDEN

**WWW.DRK.DE/JETZT-
MITGLIED-WERDEN**

Osterholz

Bördestr. 23
27711 Osterholz-
Scharmbeck
04791 9200-0

Osterode

In Der Horst 10
37520 Osterode
05522 9917-0

Peine

Hegelstr. 9
31224 Peine
05171 7675-0

Rotenburg

Brauerstr. 8
27356 Rotenburg W.
04261 9741-0

Schaumburg

Bornemannstr. 1
31683 Obernkirchen
05724 97260-0

Soltau

Harburger Straße 77
29614 Soltau
05191 1806-6

Stade

Am Hofacker 14
21682 Stade
04141 8033-0

Uelzen

Ripdorfer Str. 21
29525 Uelzen
0581 9032-0

Verden

Lindhooper Str. 20/22
27283 Verden
04231 9245-0

Weserbergland

Kaiserstr. 34
31785 Hameln
05151 4012-0

Servicestelle Holzminden
Pipping 2
37603 Holzminden
05531 1291-0

Wesermünde

Zum Feldkamp 9
27619 Schiffdorf
04706 189-0

Wittlage

Rabber Kirchweg 33
49152 Bad Essen
05472 9560-3

Wittmund

Mühlenstr. 27 + 27a
26409 Wittmund
04462 5414

Wolfenbüttel

Dietrich-Bonhoeffer-Str. 8
38300 Wolfenbüttel
05331 9750-200

Wolfsburg

Walter-Flex-Weg 10
38446 Wolfsburg
05361 8262-0

**Änderungen, Löschungen oder
Neuaufnahmen der Bezugsadressen
teilen Sie bitte Ihrem Kreisverband mit.**